Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.80 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Botboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Geschäftliche die Kleinzeile ohne Reklame 20 Pf., für Anmeldungen 25 Pf., Textanzeige bis 10 Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 15 November 1919 — Nummer 271

Bilanz des ersten Revolutionsjahres.

1. Die Entwertung des Geldes. (Nach den „Sozialistischen Monatsheften"). a. Markkurse. Wir erhielten für 100 *M*: in Zürich am 1. November 1918 72 Francs, dagegen am 15. Oktober 1919 nur noch 20,25 Francs; in Kopenhagen am 1. November 1918 55,25 Kronen, dagegen am 15. Oktober 1919 nur noch 16,78 Kronen; in Amsterdam am 1. November 1918 34,50 Gulden, dagegen am 15. Oktober 1919 nur noch 9,54 Gulden. b) Devisenkurse. Wir zahlten für 100 Francs in Zürich am 1. November 1918 138,89 Mark, dagegen am 15. Oktober 1919 die ungeheuerliche Summe von 495,50 *M*. Wir zahlten für 100 Kronen in Kopenhagen am 1. November 1918 181 *M*, dagegen am 15. Oktober 1919 die ungeheuerliche Summe von 595,75 *M*. Wir zahlten für 100 Gulden in Amsterdam am 1. November 1918 287,86 *M*, dagegen am 15. Oktober 1919 die ungeheuerliche Summe von 1048,50 *M*.

2. Die steigende Teuerung. Nach der amtlichen Preisliste betrugen im Durchschnitt die Kleinhandelspreise für 2 Pfund Eßkartoffeln im August 1918 29 ₰, August 1919 37,8 ₰. 2 Pfd. Eßbutter im August 1918 750,5 ₰, im August 1919 1329,1 ₰. 2 Pfund Weizenmehl im August 1918 62,4 ₰, August 1919 65,3 ₰. 2 Pfund Roggenmehl im August 1918 57,8 ₰, August 1919 60,2 ₰. 2 Pfund Weißbrot (Semmel) im August 1918 66,4 ₰, August 1919 77,5 ₰. 2 Pfd. Roggenbrot mit Zusatz von Weizenmehl im August 1918 49,1 ₰, August 1919 58 ₰. 2 Pfund gebrannt. Kaffee gemischt und Kaffee-Ersatz im August 1918 199,1 ₰, August 1919 230,4 ₰. 2 Pfund Zucker (harter) im August 1918 99 ₰, August 1919 118 ₰. 2 Pfund Speisesalz im August 1918 31,3 ₰, August 1919 37,2 ₰. 2 Pfund Weizengrieß im August 1918 64 ₰, Aug. 1919 96,9 ₰. 2 Pfund Gerstengraupen im Aug. 1918 72 ₰, August 1919 88,6 ₰. 2 Pfund Steinkohlen im August 1918 5,7 ₰, August 1919 12,8 Pfennig. 2 Pfund Braunkohlenbriketts im Aug. 1918 4,7 ₰, August 1919 9,5 ₰. 1 Liter Petroleum im August 1918 36 ₰, August 1919 68,5 Pfennig. 1 Liter Vollmilch im August 1918 43,8 ₰, August 1919 70,9 ₰. Für ein Hühnerei im August 1918 43 ₰, August 1919 118,6 ₰. 2 Pfund Rohfleisch im August 1918 833,4 ₰, August 1919 420,2 ₰. Da es sich hier nur um Durchschnittspreise handelt, so ist — wie jede Hausfrau weiß — die Teuerung in Wirklichkeit viel größer. Gewaltig sind auch die Frachtkosten gestiegen, das Briefporto hat sich mehr als verdoppelt und eine Fahrkarte 3. Klasse kostet heute mehr, als während des Krieges eine Fahrkarte 1. Klasse.

3. Die sinkende Produktion. Im 1. Halbjahr 1918 arbeiteten im preußischen Braunkohlenbetrieben 57 868 Personen ohne Kriegsgefangene und förderten insgesamt 42 297 700 Tonnen oder zirka 846 Millionen Zentner Braunkohlen. Im 1. Halbjahr 1919 arbeiteten in 307 Braunkohlenbetrieben 95 574 Personen ohne Kriegsgefangene und förderten nur 35 451 946 Tonnen, das sind 6 845 754 Tonnen oder 127 Millionen Zentner Braunkohlen im 1. Halbjahr weniger. Im 1. Halbjahr waren in 286 preußischen Steinkohlenbetrieben 573 597 Personen ohne Kriegsgefangene beschäftigt und förderten insgesamt 80 027 002 Tonnen oder zirka 1602 Millionen Zentner Steinkohlen. Im 1. Halbjahr 1919 arbeiteten in 292 Betrieben 639 218 Personen ohne Kriegsgefangene und förderten nur 51 323 319 Tonnen, das sind 28 773 683 Tonnen oder 575 Millionen Zentner Steinkohlen im 1. Halbjahr weniger. Der Ausfall an Braunkohlen wie an Steinkohlen ist also ungeheuerlich, trotzdem 7 Bergwerke mehr in Betrieb sind und für die entlassenen Kriegsgefangenen 108 827 deutsche Bergarbeiter neu beschäftigt sind. Nach Feststellung der „Sozialistischen Monatshefte" vom 30. Oktober 1919 betrug die Steinkohlenförderung in einem Friedensjahr des kaiserlichen Deutschland 190 Mill. Tonnen, während sie im Revolutionsjahr auf 70 Millionen Tonnen gesunken ist. Das sind 120 Millionen Tonnen oder 2400 Millionen Zentner Steinkohlen oder 37 Zentner auf den Kopf der Bevölkerung weniger. „Moralische Kräfte, die den Rückgang der Arbeitsleistung in der Kohlenförderung hätten aufhalten können, hat die Revolution nicht hervorzubringen vermocht", so schreiben wiederum die „Sozialistischen Monatshefte".

4. Die verlorene Arbeitslust. Das Mißverhältnis von sinkender Arbeitsleistung bei steigendem Arbeitslohn zeigt auch folgende Gegenüberstellung: In einer der bedeutendsten Oelfirmen betrug der Arbeitslohn im 1. Vierteljahr 1918 pro Schicht und Mann 9,64 *M* 1919 pro Schicht und Mann 13,74 *M*, und die Arbeitsleistung 1918 pro Schicht und Mann 342 Kilogramm, 1919 pro Schicht und Mann 141 Kilogramm. Der Arbeitslohn stieg um 4,10 *M*, die Arbeitsleistung sank um 201 Kilogramm.

5. Schulden und Steuern. Ins Ungeheuerliche wächst die Schuldenlast des Reiches, ins Unerträgliche die Steuerlast des Bürgers. Am 1. April 1920 betragen die Schulden des Reiches (nicht eingerechnet die finanziellen Verpflichtungen, die uns der Versailler Frieden auferlegt) 212 Milliarden Mark, d. h. sie sind um den Betrag von zehn Kriegsanleihen zu fünf Milliarden Mark in einem Revolutionsjahre gewachsen. Alle staatlichen Betriebe arbeiten mit Verlust. Die Unterbilanz der preußischen Eisenbahnen beträgt im Revolutionsjahr 1919 mindestens 3963 Mill. Mark. Wer soll nun die Schulden des Reiches abtragen? Wer die erforderlichen Steuern aufbringen? Du, deutscher Mann, Du, deutsche Frau, gleichviel ob Kopf-, ob Handarbeiter. Ihr alle müßt die „Errungenschaften der Revolution" mit bezahlen.

Volksbildung auf dem Lande.

In unseren Städten schießen heute neue Bildungsstätten wie Pilze aus dem Boden. Mit richtiger Hast haben sich manche Kreise der Akademiker auf die Volksbildung verlegt, und nun regnet es „Volkshochschulen" und Kurse und sonstige gutgemeinte Veranstaltungen zur „Hebung der Volksbildung". Vielleicht werden manche von diesen Einrichtungen nach ein paar Jahren nicht mehr da sein, wenn sie nicht mehr die Sensation des Tages sind, und das Stadtpublikum irgend etwas anderes hat, wofür es sich begeistern kann. Dann aber werden jene Kreise, die wirklich Bildung suchen und nach Bereicherung des Geistes hungern, sich in kleinen, ernsten Zirkeln unter Führung wahrhaft Gebildeter zusammenfinden und nicht bloß nützliche Kenntnisse sondern auch Bildung des Herzens und Gemütes und wahre, echte Lebenstüchtigkeit suchen.

Was wird nun aber auf dem Lande hinsichtlich der Volksbildung geschehen? Ist es nicht überaus wichtig, daß die heranreifende Landjugend, sei sie nun in Landwirtschaft, Handwerk oder Industrie beschäftigt, auch eine tiefere, umfassendere Bildung empfängt, als es heute vielfach der Fall ist? Muß sie nicht auch in die Lebensfragen der Gemeinschaft eingeführt und angeleitet werden zur Schaffung oder Erneuerung des Gemeinschaftslebens? Und ist es nicht Aufgabe der Träger der Bildung in unseren Dörfern, der Geistlichen, Lehrer, aber auch der bodenständigen Bauern und auf ernsten Fortschritt bedachten Industriearbeiter, sich mit der ländlichen Bildungsfrage zu befassen?

Schon seit Jahren arbeitet der Deutsche Verein für das ländliche Wohlfahrts- und Heimatswesen an der Frage ländlicher Bildung; in der Zeitschrift „Das Land" hat er eine Menge beachtenswerter Anregungen hinsichtlich ländlicher Volksbildung gegeben. In manchen Provinzen hat sich die ländliche Volksbildung nach seiner Anregung und Anleitung mustergültig organisiert und praktisch gearbeitet. In anderen Provinzen hat man hin und wieder einen Anlauf gemacht, ist dann aber in den Anfangsgründen steckengeblieben. Es war ja alles so schön geordnet unter der verflossenen Landgemeindeordnung, und andere besorgten das Nachdenken für die Dorfgenossen, was sollte man sie da mit Volksbildungsfragen bemühen!

Heute kommt die Volksbildung von selbst aufs Land. Und sie könnte leicht in der Form kommen, in der in den letzten Jahrzehnten alles aufs Land kam: als Abfall von der Stadt, als Saisonausverkauf dessen, was sich in der Stadt überlebt hat. Gegen die „Volksbildung" der Phrase, des Schlagwortes, der Schundliteratur, des Schundfilms aber hilft kein Räsonieren und keine papierne Organisation, dagegen hilft lediglich eine energische Beschäftigung mit der Volksbildungsfrage auch auf dem Lande. Hoffentlich wird man heute gründlich kuriert sein von der naiven Meinung, so etwas „sei bei uns noch nicht nötig". Wieviel hier nötig ist, ist neuerdings dargelegt in der „Sozialen Auskunft" Nr. 61 des Volksvereins: Wie erhalten wir die Eigenart des Bauerntums?

Deutschland.

Der Charakter der Sparprämienanleihe.

Berlin, 12. Nov. Professor Dr. Felix Bernstein-Göttingen, der die deutsche Spar-Prämienanleihe konstruierte, hielt heute in der Berliner Handelskammer einen Vortrag über diese. Für den Fachmann, besonders den Interessenten, seien weniger die 10 Hauptgewinne zu je einer Million, welche jährlich aus dem Glücksrade herausspringen, als die Einrichtung der Sparzinsen von 5 Prozent, ein Bonus von 1000—4000 Mark, eine Art Trostgewinn für den Nichthauptgewinn bei Rückzahlung und Kündigungsrecht. Vermöge des letzteren könne man, da das Stück auf 900 *M* gleich 500 *M* in bar und 500 *M* Kriegsanleihe (Barwert 400 *M*) lautet, sein **Kapital in 20 Jahren verdoppeln.** Die Steuerbefreiungen, insbesondere die Erbschaftssteuer, machten die Anteile geeignet für die Witwen- und Kinderversorgung, zu Zwecken der ländlichen Entschuldung, Altersversorgung, Aussteuer, Studienversorgung usw. Den Staat koste die Anleihe netto 4 neun Zwanzigstel Prozent. Die Steuerbefreiungen erhöhten die Kosten um ein bis zwei Prozent. Frankreich habe in unvergleichlich besserer Lage im Jahre 1870 6 Prozent zahlen müssen. Die gegenwärtige Generation werde durch das Sparprämiensystem auf Kosten der späteren Generation, welche auch ihren Teil an den Kriegskosten tragen solle, entlastet. Die Anleihe sei die erste Friedensanleihe und vorzugsweise als Inlandsanleihe gedacht. Ihr Gelingen wurde im Inlande und im Auslande das Vertrauen auf ein Wiedergesunden unseres Wirtschaftslebens befestigen.

Zur Sparprämien-Anleihe.

Bei der jetzt zur Zeichnung aufliegenden deutschen Sparprämien-Anleihe wird man nachfolgendes zu beachten haben. Das Sparprämienstück, die Obligation trägt keine laufenden Zinsen, Zinsscheine und Zinserneuerungsscheine hängen ihm infolgedessen nicht an. Der Erwerber muß damit rechnen, daß er bis zur Auslosung — und diese erstreckt sich über einen Zeitraum von 80 Jahren — kein verfügbares — Erträgnis aus seinem angelegten Kapital hat. Von dem Falle der Kündigung des Kapitals abgesehen, wird das das Sparprämienstück mit einem Zuschlag von 50 *M* für jedes verflossene Jahr regelmäßig im Verlaufe von 80 Jahren durch Auslosung nach einem festgesetzten Tilgungsplane zurückgezahlt. Eine anderweite Verfügung über das Kapital ist inzwischen nur durch Verkauf des Sparprämienstückes möglich. Ob ein solcher ohne Schaden für den Erwerber erfolgen kann, hängt von der demnächstigen Gestaltung des Preises der neuen Anleihe ab. Damit der Verkäufer nicht zu Schaden kommt, muß sich der Kurs der Anleihe alljährlich um mindestens 5 Prozent über den Ausgabekurs erhöhen, da der Zuschlag von 50 *M* am Stück bleibt und vom Besitzer nicht gehoben werden kann.

Nach Verlauf des ersten 20 Jahre kann das Prämienstück auch durch Kündigung zur Rückzahlung gebracht werden. In diesem Falle werden aber nicht nur von dem Kapital, sondern auch von dem jährlichen Zuschlag 10 Prozent zu Gunsten der Reichskasse in Abzug gebracht. Von dem Kündigungsrechte wird natürlicherweise nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn das Kapital von dem Erwerber nicht länger entbehrt werden kann, und durch Verkauf des Stückes kein besserer Erlös zu erzielen ist. Nur finanziell schwache Leute werden sich daher in der Regel des Kündigungsrechtes, das immer einen Verlust mit sich bringt, bedienen.

Bei Verkauf des Prämienstückes kann ein Verlust eintreten, wenn die Anleihe im Kurse gesunken ist. Ob sie steigt oder fällt, hängt neben anderen Gründen in der Hauptsache von der Beurteilung des Staatskredits ab.

Durch etwaiges Fallen des Kurses der Anleihe werden auch bei Verkauf die inzwischen aufgelaufenen Zuschläge — 50 *M* für jedes Jahr — in Mitleidenschaft gezogen. Auf diese, also auf Zinsen, kann der Zeichner der Anleihe mit Sicherheit nur dann rechnen, wenn er das Prämienstück bis zur Auslosung oder Kündigung behält. Bei einem Verkaufe verliert er die Zinsen ganz oder zum Teil, wenn sich der Kurs der Anleihe nicht um die inzwischen aufgelaufenen Zuschläge gehoben hat.

Mit der alljährlichen Tilgungsauslosung findet auch noch eine Art Lotterie statt. Die Hälfte der ausgelosten Stücke erhält nämlich einen Bonus, das heißt eine Extravergütung, die mit den Jahren von 1000 *M* auf 4000 *M* wächst, und auf welches Stück der Bonus entfällt, ergibt das Los. Dieser Bonus ist für die in den ersten 10 Jahren gelosten Stücke unzweifelhaft ein nicht unerheblicher Gewinn, in den späteren Jahren gleicht er aber die mangelnden Zinseszinsen keineswegs aus.

Die Hälfte der Obligationen also 2½ Million Prämien-Stücke kommt ohne Bonus zur Rückzahlung. Diese Stücke erhalten zu dem Kapital nur einen Zuschlag von 50 *M* für jedes verflossene Jahr. Unter Berücksichtigung von Zinseszinsen kommt das bei den zuletzt ausgelosten Stücken einer Verzinsung von noch nicht 2 Prozent des Kapitals gleich.

Dr. Schürmann, Justizrat.

Zentrum und Zentrumspflicht.

Durch die notwendig gewordene weitere Verlegung des Parteitages der Zentrumspartei — infolge der Bahnsperre — sind auch gleichzeitig die Verhandlungen zwischen Partei und Zentrumspresse wieder ins Stocken geraten. Der Vorstand der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung hat die Errichtung einer offiziellen Parteikorrespondenz beschlossen, die in Verbindung mit dem Generalsekretariate herausgegeben werden sollte. Wie die Parteikorrespondenz im Einzelnen zu gestalten und wie die vorhandene C. P. C.-Korrespondenz in dieselbe zu überführen sei, sollte Gegenstand der Verhandlungen des Parteitages werden. Leider muß auch diese dringliche Frage nunmehr wieder auf einige Zeit hinausgeschoben werden.

Vom künftigen Reichstagswahlrecht.

Wie die Köln. Volksztg. erfährt, besteht im Reichsministerium des Innern die Absicht, das Reichstagswahlrecht insofern auf neue Grundlagen zu stellen, als eine wesentliche Verkleinerung der bisherigen Wahlbezirke vorgenommen werden soll. Im Zusammenhang damit trägt man sich mit dem Gedanken, den Grundsatz aufzustellen, daß jeder Kandidat, der in einem Wahlkreis mindestens 60 000 Stimmen auf sich vereinigt, als gewählt zu gelten hat. Dagegen sollen die Stimmen derjenigen Kandidaten, die hinter dieser Zahl zurückbleiben, für die verschiedenen Parteien für das ganze Gebiet des Reiches zusammengestellt werden, und an der Hand ihrer Vergleichung weitere Abgeordnete als gewählt gelten. Man würde also zu den Abgeordneten gelangen, die aus örtlichen Wahlkreisen hervorgehen, und zu andern, deren Stimmenzahl sich aus mehreren Wahlkreisen zusammenrechnet.

Besondere Verkehrseinschränkung für Westdeutschland.

bb **Berlin**, 13. Nov. Die Eisenbahndirektion Berlin teilt mit, daß **nicht die Absicht besteht, die Verkehrssperre zu verlängern.** Vielmehr soll der Personenverkehr am 17. ds. Mts. wieder aufgenommen werden. Die Zahl der Züge wird im Verhältnis zum Oktober ds. Js. nur eine geringe Einschränkung erfahren. Der Sonntagsverkehr bleibt nahezu eingestellt. Der Verkehr im Westen Deutschlands, besonders in Nord-Südrichtung, muß jedoch, um die Kohlentransporte sicher zu stellen, vorläufig noch erheblich stärker eingeschränkt bleiben, als im übrigen Deutschland. **Eine Kationierung der Fahrkarten ist nicht beabsichtigt.**

Eine bayerische Kampforganisation.

TU. **München**, 14. Nov. Eine Kampforganisation hat sich in München gebildet. Sie ist zum Schutze gegen die Vereinheitlichung Deutschlands nach dem Muster Frankreichs gedacht. Sie nennt sich Deutscher Bund und bezeichnet sich als Volksaufklärungsbund deutscher **Föderalisten für ein einiges befreites Deutschland mit Anschluß der Deutsch-Oesterreicher an das Reich.** Aus den Leitsätzen des Bundes seien zu seiner Charakteristik folgende Punkte hervorgehoben: **Wir treten ein für ein einiges Deutschland und deshalb erstreben wir entgegen allen Hindernissen die freie Vereinigung aller deutsch-österreichischen Stämme mit ihrem Mutterlande Deutschland und verurteilen und bekämpfen grundsätzlich jede Abtrennung unzweifelhaft deutschen Landes und Volkes von Deutschland.** Wir verwerfen für das neue Deutschland den fremdländischen zentralistischen Einheitsstaat, der durch schablonenhafte und bürokratische Diktatur von oben die Reichsfreudigkeit vernichtet. Das ostpreußische Berlin, das im Kriege die nichtpreußischen Bundesstaaten über jedes vernünftig und erträgliche Maß hinaus bis in Einzelheiten bevormundet, wirtschaftlich, industriell und finanziell geknebelt und geschädigt hat, dieses Berlin darf nie und nimmer die alleinige und alles behauptende Stadt des Deutsches Reiches sein.

Bemerkenswerte Aeußerungen Hindenburgs.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Wie der hiesige Vertreter der „München-Augsburger Abendztg." meldet, äußerte Hindenburg einem Freunde gegenüber, er verstehe die bei der Ludendorff-Hetze zutage getretene Beurteilung des Generals schon deshalb nicht, weil nicht Ludendorff, sondern er **ganz allein die ganze Verantwortung für alle militärischen Maßnahmen trug.** Er könne nur sagen, daß nicht eine einzige Entscheidung, wenn er sie unter den gleichen Umständen nochmals zu fällen hätte, anders ausfallen würde, als sie tatsächlich ausgefallen sei. Gewiß sei der Krieg schwer gewesen. Er wäre bei Anspannung aller Kräfte noch „ einem günstigen Ende zu führen gewesen. Weshalb er schließlich verloren ging, werde die Geschichte einwandfrei feststellen. Ueber die Zukunft Deutschlands wolle er sich nicht aussprechen. **Er glaube aber, daß Deutschland trotz allem wieder emporkommen werde;** wenn die Selbstzerfleischung aufhöre, wenn Arbeit und Ordnung und nationales Empfinden wiederkehrten, dann würden wir uns von der Katastrophe erholen.

Keine Hindenburghuldigungen von Schulen.

bb **Berlin**, 14. Nov. Wenn verschiedene Blätter von der Absicht berichten, die Schüler einiger höherer Lehranstalten zu einer Demonstration vor Hindenburg aufzubieten, so ist im Kultusministerium von derartigen Absichten nichts bekannt. Eine sozialdemokratische Korrespondenz wurde vom Kultusministerium ausdrücklich ermächtigt, mitzuteilen, daß der Minister gegen den Mißbrauch der Schule zu politischen Demonstrationen auf das Entschiedenste sei. Hindenburgs Persönlichkeit, so heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", steht im **Volksbewußtsein zu hoch, als daß man ihm nicht** überall Achtung und Verehrung entgegenbringe. Gerade deshalb sollte man aber auch davon absehen, ihn in den Streit der politischen Meinungen hineinzuziehen.

Minister Heine über seine Dessauer Rede.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. In der Fraktionssitzung der **sozialdemokratischen Abgeordneten** der Landesversammlung stellte Heine in der Erörterungg seiner Dessauer Rede fest, daß die Preßberichte über seine Angriffe auf Erzberger übertrieben waren. Er habe sich mit dem Reichsfinanzminister, mit dem er befreundet sei, bereits ausgesprochen. Allerdings sei er mit der Zentralisierung des Reichsfinanzwesens durch das Reich nicht völlig einverstanden. Eine Minister[illegible]se bestehe nicht. Laut „Berliner Tageblatt" erklärte sich die Fraktion von den Ausführungen Heines befriedigt.

Ostpreußische Wahlen.

TU. **Königsberg i. Pr.**, 14. Nov. Das Ergebnis der Wahlen zum **Ostpreußischen Provinziallandtag** liegt nunmehr vor. Darnach haben erhalten: die Deutschnationalen 34, die deutsche Volkspartei 5, das Zentrum 5, die Demokraten 9, die Mehrheitssozialisten 19 und die Unabhängigen 2 Mandate, während die Polen und Litauer je 1 Sitz erhielten. Ferner entfallen auf eine als bürgerlich bezeichnete Liste 2 und auf eine parteilose Liste 7 Kandidaten. Die 9 letzteren Sitze dürften den Rechtsparteien zuzuzählen sein, so daß deren Bestand sich auf 40 Abgeordnete beläuft, denen die Regierungsparteien nur 38 gegenüberzustellen vermögen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 15. November 1919.

n. **Bunter Abend.** Wir machen auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam auf den **„Bunten Abend"**, der am Sonntag, dem **16. November, abends 5 Uhr** im Vereinshause St. Paulus, Waisenhausstr. seitens des Borromäusvereins St. Georg veranstaltet wird und am Montag, **dem 17. November, abends 8 Uhr** wiederholt werden soll. Nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen, verspricht der Abend ein schöner zu werden. Es wird kein größeres zusammenhängendes Theaterstück gespielt, sondern in bunter Reihenfolge werden Lustspiele, Couplets, Reigen, Tanz- und Singspiele, alles durchweg auf einen kirchlichen Ton gestimmt, den Besuchern vorgeführt werden. Ist so der Abend auch mehr unterhaltender Natur, so verfolgt er insofern auch einen bildenden Zweck, als der Oeffentlichkeit gezeigt werden soll, wie ein echtes, rechtes Volksvergnügen beschaffen sein soll. Da die gesamte Einnahme für eine Borromäus-Volksbibliothek St. Georg verwandt werden soll, die in Anbetracht der hohen Buchpreise mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so darf wohl an beiden Abenden auf ein vollbesetztes Haus gerechnet werden. Nachdrücklichst wird betont, daß der Saal gut geheizt ist.

s. **Musik-Aufführung des Gymnasiums.** Der hiesige Gymnasialchor wird, wie aus einem Inserat der heutigen Zeitung hervorgeht, am Dienstag, dem 25. ds. Mts. im Saalbau des Schützenhauses eine Musik-Aufführung veranstalten. Den Glanzpunkt des Abends bildet Schillers Werk **„Das Lied von der Glocke"**, das der Gothaer Hofkapellmeister Andreas **Romberg** vertont hat und von Fr. **Kriegeskotten** für Schulchöre eingerichtet ist. Jahrelang trug sich Fr. von Schiller mit dem Gedanken, die wechselnden Bilder des Lebens an den verschiedenartigen Gebrauch der Glocke anzuknüpfen, letztere also zur Dolmetscherin der Menschengeschicke und Empfindungen zu machen. So ist festgestellt worden, daß von dem Augenblick an, wo in Schillers Seele zum ersten Male der Gedanke an ein Lied von der Glocke aufgetaucht ist, bis zu der Stunde, wo das Werk vollendet vor seinem Schöpfer lag, ein Zeitraum von 11 Jahren (1788—1799) verflossen ist. Wenn nun ein Dichter von der Arbeitskraft eines Schiller, der innerhalb 5 Jahren viele unserer besten Dramen geschaffen hat, so lange eine Arbeit in sich herumtrug, die über 400 Verse umfaßt, so liegt der Grund in der eigentümlichen Aufgabe, die sich der Dichter gestellt hat. Aber die Schönheit der langsam gereiften Frucht, bestätigt in glänzender Weise, die Verheißung Goethes: Die Glocke muß nur um desto besser klingen! Nach dem Vorbilde der im Handwerkerstande bei besonders wichtigen Arbeitsabschnitten oder -Vollendungen auch heute noch vielfach üblichen Weihe- und Sinnsprüche legt Schiller sein ganzes Werk dem bei einem Glockenguße die gesamte Arbeit leitenden Meister in den Mund. Die Meistersprüche sowohl als auch die sich an diese reihenden Bilder und Schilderungen sind von Ard. Romberg, der als Nachblüte der klassischen Periode anzusehen ist, in herrlicher Weise in Musik gesetzt. — Außer dem Gymnasialchor wird das vor einiger Zeit ins Leben gerufene Streichorchester der Schüler einige Kompositionen vortragen. Das Konzert nimmt um 8 Uhr seinen Anfang. Nummerierte Eintrittskarten zum Preise von 2,20 ℳ sind im Vorverkauf zu haben in den Buchhandlungen J. u. A. Temming (rechte Saalseite) und Jos. Rexenhaus (linke Saalseite). Außerdem werden Schüler Einlaßkarten verkaufen, deren Abnehmer sich in den vorbenannten Buchhandlungen an der Hand des Saalplanes, den Platz aussuchen und ihre Karte mit der betreffenden Nummer versehen lassen wollen. An der Abendkasse kostet eine Karte 2,75 ℳ incl. Steuer. **Der Reinertrag** der Veranstaltung wird verwandt zur Beschaffung einer geschmackvollen **Gedenktafel** der im Weltkriege gefallenen 26 Schüler der Anstalt.

n. **Aus der katholischen Arbeiterbewegung.** Am Donnerstag abend hielt das **politische Komitee der beiden hiesigen kathol. Arbeitervereine** unter dem Vorsitz des Herrn Sekretärs Pesenacker eine Sitzung ab, wozu die Mitglieder sich nahezu vollständig eingefunden hatten. Zunächst wurde die Organisation des Komitees auf eine breitere Grundlage aufgebaut. Sodann berichtete Herr Stadtverordneter Geißner eingehend über aktuelle, kommunalpolitische Fragen: Lebensmittel, Kohlen, Wucheramt, usw. Letztere Einrichtung wurde als Ganzes begrüßt, über Einzelheiten war man doch sehr geteilter Ansicht, und man brachte den diesbezügl. Ansichten anderer Stände volles Verständnis entgegen. Eine lebhafte Aussprache entspann sich über die Frage des ungeteilten oder geteilten Unterrichts in den Volksschulen. Nachdem man über Gründe und Gegengründe eingehend gesprochen, entschied man sich in der nachfolgenden **Abstimmung einstimmig für den geteilten** (vormittags und nachmittags) **Unterricht.** Lebhaft wurde es beklagt, daß die Schule an der Windmühle noch immer seitens der Stadt als Haferlager benutzt und so dem Schulbetriebe entzogen wird. Die anwesenden Vertreter der Arbeiterschaft im Stadtverordnetenkollegium wurden beauftragt, energisch die baldige Instandsetzung der Schule für Unterrichtszwecke an zuständiger Stelle zu beantragen. Lebhafte Entrüstung rief die Mitteilung hervor, **daß der Theaterverein der Bevölkerung Bocholts in diesen schweren und bitterernsten Zeiten am Sonntag den Film „Veritas vincit" vorführen zu müssen glaubt,** von dem es in einer Eingabe, die von Vertretern aller Parteirichtungen und Berufskreise in Freiburg an den Bürgerausschuß gerichtet wurde, heißt: „Veritas vincit, **voll von wollüstigen Orgien und daneben sadistischen Marterszenen;** in diesem Film saßen am hellen Nachmittag Scharen von Kindern, von jüngeren Burschen und Mädchen und die Vorführung dauerte drei Stunden; eine Mutter der gebildeten Stände, welche diesen einen Film zur Probe sich angesehen, äußerte noch Monate nachher, daß sie mit Grauen daran dächte, welchen Einfluß das auf ihren kleinen Sohn ausüben würde, wenn er in die Jünglingsjahre gekommen, derartige Vorführungen schauen würde." Angesichts dieses vernichtenden Urteils ersucht **die katholische Arbeiterschaft die Kollegen und ihre Familien, die Vorführung dieses Schmutzfilms im städtischen Saalbau nicht zu besuchen.**

b. **Die drei kathol. Jünglingsvereine Bocholts** haben sich am Protest der Arbeitervereine Bocholts gegen die Aufführung des Schundfilms „Veritas vincit" angeschlossen.

r. **Jünglingssodalität St. Joseph.** Die Andacht für die Jünglinge der Pfarre, auch für solche, die nicht Mitglied der Sodalität sind, beginnt um 3 Uhr.

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Tynatten.

(Nachdruck verboten.)

Dieses Lachen aber hatte einen kleinen Mangel, es klang nicht recht natürlich.

„Da geht unser Geschmack, wie fast in allem, wieder auseinander. Denke mal, ganz auf eigenen Füßen stehen!" rief Margaret.

„Ganz recht, Grete! Warum aber soll ich meine Füße nicht schonen, wenn jemand da ist, der mich tragen will?"

„Ich denke aber, es wäre anständiger, gerade weil Du den Grafen so gar nicht lieb hast, und er Dich auch nicht!"

„Dieses gegenseitige Nichtliebhaben ist eine so alte, abgedroschene Geschichte, daß es wahrhaftig überflüssig ist, sie immer wieder aufzuwärmen! — Mama hat sehr recht, in manchen Dingen bist Du total überspannt!" rief Hanna heftig aus, sprang vom Bettrande auf, um endlich zur Ruhe zu gehen.

„Mach, was Du willst, mich geht es schließlich nichts an!" erwiderte Margaret brummig und sich wieder in ihre Decken wickelnd.

„Das finde ich auch!"

Was es war, wußte sie nicht, aber Hanna wurde in letzter Zeit stets empfindlich, wenn man ihre intimeren Beziehungen zu Wallern berührte. — Man liebte sich eben nicht! An dieser Tatsache genügte es auch, sie beständig breit zu treten, war geschmacklos.

Hanna schlüpfte unter die Decke, vermochte aber trotz ihrer Ermüdung nicht einzuschlafen. Ihr Herz klang weit unruhiger als sonst, in ihrem brennenden Hirne jagten sich die Gedanken.

Sprach Kalman aus persönlicher Erfahrung? Und wenn er wirklich die große Welt verlassen, um sein Leben auf der bretternen weiterzuspinnen, was hatte ihn dazu getrieben? — Ihre Gedanken kehrten immer wieder zu den Ereignissen des Abends zurück. Allmählich übte der Bühnenzauber in ihr auf. Trug sie wirklich alle Eigenschaften der wahrhaft großen Künstlerin in sich, wäre es dann nicht doch besser, die Kunst zu erwählen, als einen Mann, den die Kronau trotz seiner Millionen und trotz ihrer Armut nicht gemocht hatte! Mochten alle sagen, was sie wollten, Margaret hatte recht, dieser Verbindung haftete etwas handelsmäßiges an, sie verkaufte sich!

Erst der Tagesstrahl brachte ihr einen unruhigen Schlummer, da rihr Wallern, die Kronau, Reichersberg und Kalman im bunten Reigen vorführte, und aus dem sie nach wenigen Stunden mit bleichem Gesicht und gerötteten, von bläulichen Ringen umzogenen Augen wieder erwachte.

Elisabeths kritischer Blick entdeckte diese Spuren einer durchwachten Nacht fast im gleichen Augenblick, in welchem die Schwester das gemeinschaftliche Wohnzimmer betrat, um endlich zu frühstücken.

„Die Schauspielerei bekommt Dir nicht," sagte sie, „Du siehst heute wie eine abgelebte Komödiantin aus nach durchschwelgter Nacht." Hanna nickte müde.

„Abscheulich sehe ich aus. Das kommt von der Aufregung!"

„Von welcher Aufregung.

„Wie Du nur so fragen kannst!" rief Hanna ungeduldig. „Du meinst wohl, es wäre nichts, vor Hunderten von Menschen zu spielen, wenn man nicht gewöhnt ist an die Bühne!"

„Mich würde es nicht aufregen. — Dorti! — Wallern hat es geschickt.

In einer Ecke des Zimmers stand der übliche Blumengruß und daneben ein großer Karton, in dem ein prächtiger Trois-quarts von Otterfell mit Zobelbesatz und braunem Atlasfutter lag.

Hanna stieß einen Halblauten Ruf des Vergnügens aus, schlüpfte in den Trois-quarts und trat vor den Spiegel. — Wie famos das samtartige, dunkle Fell mit dem Goldschimmer ihres Haares harmonierte!

Ah, Wallern war und blieb das Reale das Solide — alles andere war Schaumgold, das allzu leicht unter den Fingern zerrinnt! — Der Rausch war verflogen. Im grauen Halblicht eines schneeschweren Februarhimmels hatten Bühne und Künstlertum ihren magischen Glanz verloren, siegte der Verlobte und sein kostbares Pelztier, das sich so weich und warm um die müden Glieder legte, über den Verführer und seine tollen Ideen. — Auch Reichersberg, der sie am vergangenen Abend eine zeitlang sehr lebhaft beschäftigt, löste sich in nichts auf, wie ein Trugbild — das er ja auch war!

„Mein kleiner Hans, dein Namensbrüderchen, Hanna! — Ich empfehle ihn Deinem Wohlwollen! — Gib der neuen Mama die Hand, Bursch!"

Es war Graf Wallern, der so sprach, einen Knaben von etwa fünf Jahren in dunkelblauem Matrosenanzug an der Hand haltend. Bei den letzten Worten schob er den dunklen Krauskopf ein paar Schritte vorwärts gegen Hanna zu, die ihm, in einem Armstuhl lehnend, die Hände entgegenstreckte. Im allgemeinen mochte sie größere Kinder gut leiden, besonders, wenn sie hübsch und drollig waren. Der kleine Junge mit dem im Augenblick so ernsten Schwarzaugen von samtartigem Glanz aber flößte ihr Mitleid ein. Ein armes Kind trotz allem — nicht einmal eine Mama, die nach ihm schaute und zuweilen mit ihm tollte!

„Komm her, kleiner Mann, ganz dicht zu mir!" lächelte sie ihm zu, als er zögernd stehen blieb. Und sie beugte sich ihm weiter entgegen.

Hans gehorchte und legte die kleine Hand in die brillantengeschmückte der neuen Mama, ihr voll und ernst in die Augen schauend.

„Du bist ein süßer kleiner Kerl!" sagte sie, „und ich hoffe, Du wirst die neue Mama ein wenig lieb haben! Willst Du?"

„Ich will schon!" stotterte der Kleine.

„Also, dann werden wir dicke, dicke Freunde! Ich spiele manchmal mit Dir, Du fährst mich in Deinem schönen Eselwagen spazieren, wir pflücken Blumen, machen im Winter Schneeballenschlacht." —

„Und klettern auf die Bäume!" schloß Hans händeklatschend das Programm gemeinschaftlicher Freuden.

„Da werde ich wohl nicht mittun können, Hans, vom Baumklettern verstehe ich nichts!"

„Aber ich! Es ist nicht schwer, will Dir's schon zeigen!"

„Wen hast Du jetzt am liebsten, Hans, am allerliebsten!"

Ein Strahlen ging über des Buben Gesicht und den Kopf nach dem Grafen zurückwendend, rief er: „Papa!"

„Ah!" kam es in einiger Ueberraschung über Hannas Lippen.

„Ja, Papa ist mir am aller-, allerliebsten! Er hat mich so lieb wie kein Mensch in der Welt, und er kann so schön mit mir spielen wie auch kein Mensch und er schenkt mir alles, was ich gern möchte!"

„Spielt Papa öfter mit Dir?"

„Wenn er daheim bei uns ist, alle Tage — lange, sehr lange! Ich begleite ihn auch auf meinem Ponny, wenn er ausreitet, und wir klettern in die Berge und gehen ins Wirtshaus. Tante Ulrike aber läßt Papa zanken und lacht sie aus!"

„Wer ist Tante Ulrike, Ihr habt doch keine näheren weiblichen Verwandten!" fragte Hanna den Grafen.

„Frau von Barwitz, meine Hausdame und seine Erzieherin."

Zufriedengestellt wandte sich Hanna wieder zu dem Kinde.

„Hast Du auch Tante Ulrike lieb?"

„Sehr viel lieb, gleich nach Papa!"

„O! Dann ist ja wohl nichts mehr übrig für mich?"

„Noch eine ganze Menge! Ich kann viele lieb haben, wenn ich will!"

Die junge Dame plauderte noch lange mit dem Bürschchen, das seine Verlegenheit gänzlich abstreifte und jede Frage flink beantwortete. Erst als die Freifrau ins Zimmer trat, ließ Hanna ihn von den Knien niedergleiten mit der Weisung, Großmama guten Tag zu sagen.

„Ein liebes und hoffentlich auch braves Bübchen!" sagte Frau von Hagen, sich über die Plage verbreitend, die unartige, verwöhnte Kinder für die ganze Familie, ja für das ganze Haus seien.

(Fortsetzung folgt.)

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 13. November.

Die Verordnung über die Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammermitglieder wird genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur weiteren Beihilfe für **Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden**, sowie zur Verbilligung von **Lebensmitteln**.

Finanzminister Dr. **Südekum**: Ich erkenne die Notlage der Gemeinden voll an. Wir müssen aber in erster Linie für die Gemeinden in den abzutretenden Gebieten sorgen. Wir können die ungeheuere Schuldenlast, die sich im Vertrauen auf die Beihilfe des Staates auf sich genommen haben, nicht sitzen lassen. Inzwischen hat das Reich einen zunächst vertraulichen Entwurf einer Landesabgabenordnung vorgelegt, der tief in die Finanzgebahrung der Gemeinden eingreift, und gegen den ich ernste Vorstellung erhoben habe. Wenn der Friedensvertrag mit seiner ungeheueren Finanzbelastung nicht geändert wird, dann werden unsere Gemeinden nicht 100 Jahre, sondern 1000 Jahre brauchen, um die Lasten zu tilgen. (Bewegung.)

Der Entwurf wird in 2. und 3. Lesung, ebenso in der Gesamtabstimmung angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages von Kessel (D.-Natl.) auf schleunige Rettung der Hackfruchternte.

Landwirtschaftsminister **Braun**: Die Frostschäden sind groß genug, als daß Anlaß vorläge, sie noch zu übertreiben und die Beunruhigung dadurch zu steigern. Am allerwenigsten ist es angebracht, diese Naturereignisse parteipolitisch auszuschlachten, wie es in Blättern der Rechten geschieht, welche der Regierung und der Revolution vorwerfen, das Unheil über das Volk gebracht zu haben. Der überwiegende Teil der Hackfruchternte ist vor Eintritt des Frostes eingebracht gewesen. Das Ministerium war bemüht, durch Stellung von Arbeitskräften helfend einzugreifen. Wir werden weiter alle Kräfte anspannen, um zu retten, was zu retten ist.

Abg. **Schoenlaes** (Zentr.) befürwortet eine Abänderung des Antrages Kessel, wonach die sofortige Verarbeitung solcher Kartoffeln, die Witterungseinflüsse zur menschlichen Ernährung vollkommen ungeeignet wurden, in Trockenfabriken und Dampfapparaten für die Schweinefütterung erfolgen soll.

Der Antrag Kessel wird, soweit die vorübergehende Heraufsetzung der Arbeitszeit gefordert wird, angenommen; die Forderung auf genügende Gestellung von Eisenbahnwagen wird einstimmig angenommen, ebenso in der vom Abg. Schoenlaes befürworteten Fassung der auf die Verarbeitung der erfrorenen Kartoffeln bezügliche Teil des Antages.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Veranlagung und Verwaltung der preußischen Steuern. Nach der Vorlage gehen Veranlagung und Verwaltung der Einkommen- und Ergänzungssteuer auf die zu bildenden Finanzämter und Landesfinanzämter über.

Die erste Beratung erschöpft sich in einigen Zustimmungserklärungen. Eine Ausschußüberweisung findet nicht statt.

Hierauf wird die zweite Haushaltsberatung beim Haushalt der preußischen Regierung fortgesetzt.

Abg. **Schilling** (Zentr.) empfiehlt einen Antrag auf Erhöhung des Ehrensoldes der Kriegsveteranen von 1870-71.

Freitag Fortsetzung.

Berlin, 13. Nov. Infolge der Abstimmung am Schluß der gestrigen Sitzung der Preußischen Landesversammlung, bei der Präsident Leinert von der Mehrheit im Stich gelassen worden war, hat der Präsident der sozialdemokratischen Fraktion heute seine Absicht mitgeteilt, sein Amt niederzulegen. Die Fraktion hat jedoch einstimmig entschieden, daß Leinert im Recht gewesen sei und das volle Vertrauen der ganzen Fraktion besitze; sie hat den Präsidenten aufgefordert, sein Amt weiterzuführen. Leinert wird diesem Wunsche nachkommen.

Friedensfragen

Massenkundgebung für die Befreiung der Kriegsgefangenen.

Berlin, 13. Nov. Am Sonntag, dem 16. November, finden überall in Großberlin **Massenkundgebungen für die Herausgabe unserer Kriegsgefangenen in Frankreich** statt. Der Deutsche Kriegerbund ruft alle Kriegervereinsmitglieder Großberlins auf, durch ihre gewichtigen Massen den edlen Zweck zu unterstützen und erwartet vor allem, von allen ehemaligen Kriegsgefangenen aus seinen Reihen geschlossene Teilnahme an den Demonstrationen.

Der gefürchtete Friede.

TU. Kopenhagen, 14. Nov. Die dänische Regierung hatte eine Anfrage nach Paris und London gerichtet, wann die Ratifizierung des Friedensvertrages zu erwarten wäre. Die Antwort von beiden Seiten lautete dem Sinne nach übereinstimmend dahin, daß man über diesen Zeitpunkt absolut nichts Sicheres sagen könne.

Die Kämpfe im Osten.

TU. Haag, 14. Nov. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß General **Judenitsch Jamburg geräumt** hat.

TU. Wien, 14. Nov. Ein Funkspruch aus Kamenetz-Podolski meldet, daß die Truppen Petljuras gestern früh um 5 Uhr in Kiew eingezogen sind. **Denikin ist vollkommen geschlagen.** Die ukrainischen Truppen haben 8000 Gefangene gemacht, darunter 1250 Offiziere, 60 schwere und 18 leichte Geschütze sind von Petljura erbeutet worden.

Unsere passive Handelsbilanz.

TU. Haag, 14. Nov. Während der ersten 10¾ Monate nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes haben die vereinigten Königreiche von Großbritannien nach Deutschland Waren im Werte von 16 Millionen Pfund ausgeführt, während sie von Deutschland für 217 000 Pfund Sterling erhielten.

Die widerspänstigen Rumänen.

TU. Haag, 14. Nov. Der Oberste Rat wird in der neuen Note an Rumänien darauf hinweisen, daß Rumänien von der Konferenz ausgeschlossen wird, falls es den Weisungen des Obersten Rates nicht nachkommt. Der rumänischen Regierung wird eine Frist von ungefähr acht Tagen zur Beantwortung gestellt werden.

Die neue ungarische Regierung.

TU. Budapest, 14. Nov. Die neue ungarische Koalitionsregierung wurde gestern gebildet. Die neue Regierungsliste wird dieser Tage dem Verbande vorgelegt werden. Bis zur Anerkennung der Regierung durch den Verband führt die Regierung Friedrich die Geschäfte weiter.

Soziales.

Verfahren bei der Wiedereinstellung von Kriegsgefangenen.

Ein großer Teil der entlassenen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wird versuchen, wieder in der letzten Arbeitsstelle beschäftigt zu werden. Sie werden sich persönlich oder schriftlich (durch Einschreibebrief) bei dem Arbeitgeber zur Wiedereinstellung melden. Gemäß §§ 2 bis 4 der Verordnung vom 3. September 1919 steht dem Entlassenen ein Recht auf Wiedereinstellung zu, falls er sich rechtzeitig meldet, d. h. binnen 6 Wochen nach seiner ordnungsmäßigen Entlassung; für Zivilinternierte, die noch nicht die Befugnis der freien Ortswohl im Deutschen Reiche haben, beginnt diese Meldefrist mit dem Tage, an dem sie diese erlangen. Jedoch ist hierbei zu erwähnen, daß nicht die letzte Arbeitsstelle vor der Einstellung in den Heeresdienst zur Wiedereinstellung verpflichtet, sondern diejenige, bei der der Einberufene am 1. August 1914 tätig war. Kommt der Arbeitgeber seiner Wiedereinstellungverpflichtung nicht nach, so bleibt dem Arbeitnehmer die Möglichkeit, sich sein Recht bei dem zuständigen Schlichtungsausschuß zu suchen. Zuständig ist der Schlichtungsausschuß, des Ortes, in dessen Bereich sich der betreffende Betrieb oder das betreffende Büro befindet. Da nun aber dieser Ort von dem Entlassungs- und Aufenthaltsort oft verschieden sein wird, so kann der Entlassene auch beim Schlichtungsausschuß [illegible] Aufenthaltsortes Rücksprache halten und dort die Beschwerde anhängig machen. Der angerufene Schlichtungsausschuß gibt alsdann die Beschwerde an den zuständigen Schlichtungsausschuß zur Erledigung weiter. Aus der Praxis hat sich ergeben, daß ein großer Teil der Kriegsteilnehmer in Unkenntnis der Verordnung über die Einstellung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung die in der Verordnung vom 3. September 1919 gesetzte Frist verstreichen läßt und dadurch seine Rechte auf Wiedereinstellung usw. verlustig geht. Weiter hat sich gezeigt, daß ein großer Teil sich zwar rechtmäßig gemeldet, seine Ansprüche gegen die früheren Arbeitgeber aber erst später beim zuständigen Schlichtungsausschuß erhoben hat. Das ist zum Teil auch wohl darum geschehen, weil sich die Kriegsteilnehmer bei ihrer Entlassung, wie bereits oben erwähnt, nicht am Orte des zuständigen Schlichtungsausschusses befunden haben. So kann es vorkommen, daß, wenn trotz rechtzeitiger Meldung die Beschwerde erst später erhoben wird, der Arbeitgeber durch Schiedsspruch verpflichtet wird, den wiedereinzustellenden Kriegsteilnehmer für die ganze Zeit seit der Meldung zu entschädigen. Es wird somit auch oft grade im Interesse des Arbeitgebers liegen, möglichst schnell zu einer Entscheidung zu kommen, ob der sich meldende Arbeitnehmer wieder einzustellen ist, oder nicht. Es kann daher nur empfohlen werden, daß auch Arbeitgeber den Schlichtungsausschuß als paritätisches und unparteiisches Schiedsgericht in jedem Streitfall mit einem Arbeiter oder Angestellten anrufen.

Tarifabschluß im Bäckergewerbe.

Essen, 13. Nov. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen im Bäckergewerbe verhandelten am Dienstag unter dem Vorsitze des Vertreters des Reichskommissars Severing, Herrn Mehlich, über den Abschluß eines Tarifs für den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Vereinbarungen und der auf Grund derselben abgeschlossene Tarifvertrag auch auf den westfälischen Teil des Industriebezirks ausgedehnt werden soll, wobei hier der Brotpreis demjenigen im Bezirk Düsseldorf anzugleichen ist. Die Arbeitgeber bewilligten auf die bisherigen Wochenlöhne Zulagen von 25 bis 28 Mark. Für Düsseldorf, wo bisher schon höhere Löhne bestanden, wurde ein Zuschlag von weiteren 5 Mark vereinbart. Mit dem Abschluß dieses Abkommens dürfte die Gefahr eines Bäckerstreiks abgewendet sein. Es wird allerdings auch eine Erhöhung des Brotpreises zur Folge haben.

Tarifabschluß im Schuhmachergewerbe.

Am 10. November fanden zwischen der Schuhmacher-Zwangsinnung, dem Zentralverband christlicher Lederarbeiter und dem Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands Verhandlungen statt, um die Lage der Schuhmachergesellen zu verbessern. Beiderseits war man sich darüber einig, daß die bis jetzt bestehenden Löhne nicht den Zeitverhältnissen entsprechen und eine Aufbesserung der Löhne unbedingt erfolgen müsse. In der Eingabe hatten die Gesellen 30 Prozent auf die jetzt bestehenden Löhne beantragt; dies glaubte die Innung nun unter keinen Umständen zugeben zu können mit Rücksicht auf die jetzigen hohen Lederpreise und machten ihrerseits Vorschläge: für Ledige 5 Prozent und Verheiratete 10 Prozent Erhöhung. Die anwesenden Organisationsvertreter nahmen darauf Veranlassung, auf die Lage der Schuhmachergesellen näher einzugehen. Es wurde betont, daß gerade die Gesellen sich bis jetzt im Interesse der Allgemeinheit mit den niedrigen Löhnen zufriedengestellt haben, daß sie aber in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise sowie der stets steigenden Teuerung nicht mehr für diesen Lohn arbeiten können, da es nicht möglich sei, davon eine Familie nur annähernd zu unterhalten. Aus all diesen Gründen sei es unbedingt nötig, an einer 30prozentigen Lohnerhöhung festzuhalten, da auch dann die Löhne noch normal zu nennen sind. Nach längerer Aussprache wurde vereinbart, ab 11. November die bestehenden Löhne um 20 bezw. 25 Prozent zu erhöhen.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund**, 13. Nov. Der westfälische Verein zur Förderung des Kleinwohnungsmangels hält am 25. November im alten Rathaussaal seine diesjährige Hauptversammlung ab. (Es ist ein Skandal, daß sich in heutiger Zeit ein Verein mit solch verwerflichen Zwecken gründen kann. Wir haben doch nachgerade keinen Mangel an ohnungsmangel, erst recht nicht an Kleinwohnungsmangel. Red.)

* **Hamm**, 14. Nov. **Eine große Mehlschiebung** wurde auf dem hiesigen Bahnhof aufgedeckt. Zwei von den Hamelner Wesermühlen kommende Waggons mit Mehl wurden hier mit falschen Zetteln versehen und nach Elberfeld dirigiert, wo sie von einem Spediteur in Empfang genommen wurden. Der erste Waggon wurde für 42 000 Mark an einen Elberfelder Konsumverein verkauft. Bei dem zweiten Wagen wurde die Schiebung durch einen Elberfelder Bahnbeamten entdeckt und zur Anzeige gebracht. Daraufhin konnten hier die Schieber, ein in der Ausbildung als Zugabfertiger begriffener junger Mann, ein Friseur und ein Berggmann, verhaftet werden.

* **Ottberggen**, 14. Nov. **Als Schieberware** wurden auf dem hiesigen Bahnhofe 2 Waggons Underberg-Boonekamp beschlagnahmt, ein dritter wurde auf Bahnhof Soest angehalten, 3 weiteren ist man auf der Spur. Die sechs Waggons — als Umzugsgut deklariert — sind von Duderstadt abgeschickt und sollten ins besetzte Gebiet verschoben werden.

* **Arnsberg**, 14. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten 1500 M für eine Theatervorstellung des städtischen Schauspielhauses Hagen. Falls die Vorstellung einigermaßen besucht wird, sollen weitere folgen. Es handelt sich hier um den Versuch, das Publikum dem verflachenden Einfluß der Operette zu entziehen und das klassische und bürgerliche Schauspiel zu pflegen. — In Bocholt richtete man bekanntlich im Schützenhause ein Kino ein und vertreibt so das Theater, offenbar, weil dort die Kunst — nach Geld geht. Man hat dort schon ein Kino. Es bestand deshalb ein dringendes Bedürfnis, noch eines einzurichten. Theater gibts keines, wenn sich die Bocholter nicht selbst was vorspielen. Die Ansichten über Kunstpflege sind eben in verschiedenen Städten sehr verschieden, und über die Geschmäcker läßt sich nicht streiten.

* **Lennep**, 13. Nov. Die Stadtverordneten beschlossen die Errichtung eines städtischen Wucheramtes zur wirksamen Bekämpfung des Lebensmittelwuchers und des Schleichhandels; sie ermäßigten den Kartoffelpreis für Kriegerfrauen und -witwen von 14 M auf 5 M für den Zentner. Wie der Bürgermeister hierzu mitteilte, ist im laufenden Haushaltsjahr ein Mehrertrag aus der Gemeindesteuer zu erwarten, aus dem der durch die Kartoffelpreisermäßigung entstehende Ausfall von 30 000 M gedeckt werden kann. Der Bürgermeister teilte ferner mit, daß die Schulden der Stadt seit Kriegsbeginn heute schon von 3 Millionen auf über 6 Millionen Mark angewachsen seien und daß zur Deckung des weiteren städtischen Geldbedarfs in nächster Zeit eine neue Millionenanleihe aufgenommen werden müsse. Als nach vierstündiger Sitzung kaum der fünfte Teil der umfangreichen Tagesordnung erledigt worden war, stellten die Pressevertreter den Dienst ein.

* **Köln**, 14. Nov. Gemäß den Bestimmungen des Kirchenrechtes geht mit dem Tode des Erzbischofs die bischöfliche Jurisdiktion in Preußen auf das **Domkapitel** über. Dieses bestellt für die Verwaltung der verwaisten Diözese innerhalb acht Tagen einen in geheimer Abstimmung zu wählenden Bistumsverweser, den Kapitularvikar. Diese Wahl ist in einer Kapitelsitzung vorzunehmen. Alle Kanoniker sind zu dieser Sitzung einzuladen und haben hier Sitz und Stimme, außer den Ehrendomherren, welche dabei kein Wahlrecht besitzen. Der Gewählte muß die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt haben. Mit der Wahl des Kapitularvikars geht die gesamte Diözesanverwaltung auf ihn bis zur rechtmäßigen Wiederbesetzung des Erzbischöflichen Stuhles über. Die Rechte des Kapitularvikars während der Sedisvakanz sind im allgemeinen die des Bischofs als Ordinarius der Diözese. Er fungiert nicht als Mandatar des Domkapitels, sondern vollständig unabhängig von demselben. Seine Gewalt erlischt erst, wenn der neue Bischof seine Ernennungsbulle dem Domkapitel präsentiert. Vom Tage der Erledigung des Erzbischöflichen Stuhles an hat das Domkapitel das Recht, den Nachfolger des Bischofs binnen drei Monaten zu wählen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. November 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht für die armen Seelen. 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche heil. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Die Jugendvereine und die Jünglingssodalität haben bei der 8 Uhr-Messe gemeinsch. hl. Kommunion.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre. 7,15 Uhr Kommunion der letzten Ostern schulentlassenen Mädchen und der Kommunionkinder der Schule am Kreuzberg; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. 8 Uhr Monatskommunion der Jünglinge, Sodalität und Jünglingsverein).

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Andacht für die Jünglings-Kongregation und den Jünglingsverein. 6,30 Uhr gem. hl. Kommunion der schulentlassenen Kommunionkinder und der Kommunionkinder aus den Bauerschaften; Samstag 11,30 Uhr ist Vorbereitung. Von Montag ab beginnt die Schulmesse ½8 Uhr, erste hl. Messe an Werktagen um 6,30 Uhr.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

St. Agnes (Gymnasium). 8,30 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

Sport (St. Ludger). 7,30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Jünglingssodalität. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2,30 Uhr Armenseelenandacht, nach derselben Vortrag für die Jünglings-Sodalität.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Armenseelenandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der Schulen zu Varding holt. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Maria Opferung (19. September 1919).

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. Die Mütter haben morgen 6,30 Uhr Vereinskommunion. Alle Frauen wollen an der Kommunion und der Andacht 4 Uhr (Predigt) teilnehmen.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein.

Werth. Mariä Opferung beginnt der Gottesdienst eine halbe Stunde später. 7,30 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhrh Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Muttergottesandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhrh Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Dienstag 5,15 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. An den Werktagen beginnen die hl. Messen 6 Uhr, 7,45 (Schulmesse) und 8,30 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag nachm. 2,30 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

Kaufmännischer-Verein von 1858 (E. V. L.)

Sonntag, den 16 Nov., vormittags 11 Uhr im Bürgerkrug:

Versammlung

der in den hiesigen Detail- usw. Geschäften tätigen kaufmännischen männlichen und weiblichen Angestellten.

Besprechung über den Wert eines Tarif-Abkommens.

Auch Nichtorganisierte mögen erscheinen.

Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt und Umgegend.

Sonntag den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr außerordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung
eventuell Auflösung des Vereins.

N. B. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Christlicher Hoch- und Tiefbauarbeiter-Verband.

Am Sonntag morgen 10½ Uhr

Versammlung

im Lokale der Stadt Münster.

Tagesordnung sehr wichtig.

Ohne Grund darf keiner fehlen.

Punkt 10 Uhr Vorstands-Baudelegierten und Vertrauensmännersitzung.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Fuhrleute und Verkehrsarbeiter.

Am Sonntag, dem 16. d. M., morgens 10½ Uhr findet im Lokale zum Lindenhof, Ravardistraße eine

große öffentliche Versammlung der Fuhrleute und Verkehrsarbeiter statt.

Tages-Ordnung:

Bericht über die Lohnverhandlungen.

Hierzu laden wir alle Fuhrleute und Verkehrsarbeiter von Bocholt recht dringend ein.

Christl. Transportarbeiterverband.

Einladung

zu der am Mittwoch, dem 19. November d. J., vormittags 11½ Uhr im Lindenhof zu Bocholt stattfindenden

Versammlung der landw. Ortsvereine.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers des Westf. Bauernvereins Dr. Obermeyer über die staatsrechtlichen und volkswirtschaftlichen Umwälzungen und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft.
2. Vortrag des Herrn Grünewald über wirtschaftliche Zeitfragen.
3. Verschiedenes.

Bocholt, den 15. November 1919.

Prof. Dr. Rensing.

Tüchtige selbständige

Elektromonteure

in dauernde Stellung gesucht.

„Elektra", Gebr. Becher.

Reparaturwerkstatt

für

Automobile, Motorräder u. Motore.

Reserveteile vorrätig.

Alois Beuker, Ostermarkt.

Calander und Cylindertrockenmaschine

für breite Ware zu kaufen gesucht.

Cüsters & Comp.
M.-Gladbach.

Haus

ein- oder zweistockig mit Garten oder Ackerland in Bocholt oder Umgegend zu kaufen gesucht. Anmelden nach Uebereinkunft.

Angabe unter B. 5732 an die Geschäftsst. d. Bl.

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Bocholt e. V.

Morgen, Sonntag, den 16. d. Mts., morgens 10½ Uhr

Beginn des Vorturnerlehrganges

in der städt. Turnhalle am Nordtor. Erscheinen aller Vorturner und Turner, die es werden wollen, Ehrensache. 9336

Der Turnrat.

Christl. Metallarbeiter-Verband

Sonntag, den 16. Nov., nachm. 5 Uhr

Familienfeier

im Gesellenhause, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Bocholt.

Sonntag, den 16. November, nachm. punkt 4 Uhr im Vereinslokale „Bürgerkrug":

Feier des 9. Stiftungsfestes

bestehend in

Konzert, Theater, gemeinsamen Kaffee

und

Tanzkränzchen.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden freundl. dazu eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Anzug: Mützen, Orden, Vereinsabzeichen.

KRONENBURG

Sonntag, den 16. Nov. 1919
Großer, öffentlicher

BALL

Anfang 4 Uhr nachm.
Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein

Ph. Nölle.

Am Montag, dem 17. November 1919, abends 8½ Uhr findet im Arbeitervereinssaale in Borken ein

Vortrag

des plattdeutschen Dichters, Herrn

Karl Wagenfeld

von Münster aus dessen eigenen Dichtungen u. Werken statt.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Für Mitglieder und deren Angehörige bei den bekannten Ausschußmitgliedern und Hrn. Sparkassengegenbuchführer Sender zu je Mk. 1,50, für Nichtmitglieder bei Herrn Heinrich Bresser zu je 2 Mk. An Mitglieder werden an der Abendkasse Eintrittskarten nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten abgegeben. 9334

Beamtenvereinigung für Borken und Umgegend.

Wer rodet eine Wallhecke?

Näheres Geschäftsstelle.

Ein ganz neuer

Anzug

(Größe 50)
billig abzugeben.
Langenbergstr. 45.

Frische

Därme

dauernd zu haben

Arthur Landau, Rhede.
Hendrikstraße 9.

Ein gut erhaltener

Ueberzieher

zu verkaufen. Passend für Knaben von 12—14 Jahren.
Näheres Dietrichstr. 11.

Gut erhaltener

Crimmer-Ueberzieher

zu verkaufen.
Münsterstraße 40.

Ein Paar

Schaftstiefel

(Größe 29), fast neu, zu verkaufen. 6722
Näheres Geschäftsstelle

Wirtschafts-Uebernahme.

Einer geehrten Bürgerschaft von Bocholt die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn Aug. Pleitendorf geführte

Restauration „Zur Krone"

Osterstrasse Nr. 34

käuflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, **gute Getränke und Speisen** zu angemessenen Preisen zu verabfolgen und bitte ich, um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
Math. Breuer.

Apollo-Theater.

Samstag — Sonntag — Montag

Unsere große Ueberraschung! Der wunderbare Weltkunstfilm! der größte, ungarische Prachtfilm, den man je hier gesehen hat!

APHRODITE

oder

Die Göttin der Liebe und Schönheit.

Das Problem der Liebe in 8 Riesen-Akten.

Das Werk spielt an der adriatischen Küste und gibt ein ergreifendes Bild von der Liebe Freud u. Leid' Ganz wunderbar ist die landschaftliche Szenerie, die sich dem Auge des Zuschauers erschließt, möge ein heiterer Sonnenglanz auf dem Meere liegen, oder dieses vom Sturm gepeitscht, sprühende Brandung an den Felsenriffen zerschlagen lassen. Selten hat man soviel Naturschönheit gesehen, nie eine so reizvolle Handlung, die eine von Akt zu Akt steigende Spannung auflöst.

Wer Sinn hat für berauschende

Schönheit

der sehe sich diesen Film unbedingt an.

Aphrodite

ist der größte Kunstfilm der Gegenwart. **Dieser Film überläßt das Urteil dem Publikum und bedarf keiner großen Reklame.**

Frühzeiliges Kommen sichert gute Plätze!

Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Beginn der letzten Abendvorstellung 8½ Uhr.

Suche für sofort einen zuverlässigen

Ackerknecht.

Näheres Geschäftsstelle

Pelze, Muffe und Pelzbaretts

werden schnell und billig umgearbeitet

Königstraße 22.

Ein zuverlässiges

Zweitmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Frau Emil Donders,
Nordstr. 48 I.

Gute

Streckerinnen u. Fleyerinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

F. H. Hammersen A.-G.,
Rade Erde.

Zuverlässiger, lediger

Kutscher

(guter Pferdepfleger) für Ein- und Zweispänner sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause.

B. Engbers, Wesel, Fuhrunternehmen u. Hauderei. Tel. 155.

Nacharbeiter

zum Nachhöhlen von Holzschuhen gesucht.

Wilhelm Tepasse,
Holzschuhfabrik,
Rhede.

Stenotypistin

für holländ. Schriftwechsel zu sofortigem Eintritt gesucht.

Deutsche Barackenbau-Gesellschaft m. b. H.,
Köln, Asbergplatz 11.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 1. oder 15. Januar für m. kleinen Haushalt ein tüchtiges, im Kochen erfahrenes

Mädchen,

das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. — Zweitmädchen vorhanden.

Frau Cossmann Cohen,
Kaiser Wilhelmstr. 284.

Für jungen Haushalt (2 Personen) wird zum Januar ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht.
Näheres Nobelstr. 23.

Mädchen

zum Schrubben für 2 Nachmittage in der Woche gesucht.

A. Ketteler & Söhne.

Zu Mai 1920 auf dem Lande ein tüchtiges

Mädchen,

welches auch melken kann, gesucht. 5738
Näheres Geschäftsstelle.

Ein schulentlassenes

Mädchen

auf sofort gesucht. 9321

Wilh. Rolling,
Vardingholt bei Rhede.

Aeltere Frau oder Mädchen,

welche meinen Haushalt und 1 Kind von 2 Jahren versorgen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Anton Grinß,
Leopoldstr. 28.

Gesucht für sofort auf dem Lande ein tüchtiges

kath. Mädchen

für sämtliche Hausarbeit.

Frau Josef Schilling.
Elten b. Emmerich.

Gesucht zum 1. Mai 1920 ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

sowie ein gutes

Viehmädchen

für kleinen Viehbestand nach Rhede.

Näheres Geschäftsstelle.

Vertreter

für Darlehngeschäft gesucht, auch als Nebenbeschäftigg. Offerten Charlottenburg 1, H oetz, Querickestr. 27.

Verläßliche Person,

gl. w. Beruf, als Filialleiter f. d. Bezirk ges. Angebote u. Postfach 753, Düsseldorf.

Mehrere

kräftige und fleißige

Land- und Garten-Arbeiter

gesucht

Anton Remmen,
Gartenbau, Nordwall.

Obermonteur,

gelernter Maschinenschlosser mehrere Jahre als Obermonteur in Hütten- u. Walzwerkzentralen tätig gewesen, sucht, gestützt auf la Zeugnissen, Stellung als

Maschinenmeister

in Weberei- oder Spinnerei-Betrieb.

Offerten unter B 5831 an die Geschäftsstelle

Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht.

Gefl. Meldungen
Sonntags vormittags.
Neustraße 21.

Lebensmittel-Verteilung

für die 47. Woche (vom 16. bis 22. November 1919).

50 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 47. Woche;

50 Gramm Margarine auf Auslandsfettmarke 18 zu 50 Pfennig.

200 Gramm Haferflocken oder -Grütze auf Marke M zu 1,50 ℳ je Pfund.

ferner Marmelade, Nährhefe, Suppenwürfel und Kaffee-Ersatz markenfrei.

Verkaufsstellen:

Für Butter und Margarine am Dienstag und den folgenden Tagen. Für Haferflocken am Donnerstag und den folgenden Tagen. Für die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

Für Nährhefe: Gebr. Steiner. Für die übrigen Waren siehe Aufschrift des Lebensmittelbuches.

Ein Viertel Liter Milch zu 4,10 ℳ gleich 16,40 je Liter auf Marke C ist auch erhältlich in folgenden Geschäften: Reidick, Konsum-Genossensch. Eintracht, Blumberg, Bruns, Hoepfner, Meis, van Londen, Steiner, te Wiel, Schlichting, Lodner, Jansen, Eberding, Backmann, Schmidt.

Sojaspeiseöl und zwar ein Achtel Liter zu 1,75 Mark gleich 14 ℳ je Liter auf Marke H wird noch verabfolgt in den Verkaufsstellen von Hendricks, Jansen, Backmann und Konsum-Genossensch. Eintracht Karolingerstraße.

250 Gramm Sondernährmittel auf Auslandsfettmarke 15 zu 7 ℳ gleich 14 ℳ je Pfund werden noch verkauft in den Geschäften Knuf, Rüter, Reidick, Konsum-Genossensch. Eintracht, Blumberg, Hoepfner, Meis, Hendricks, Steiner, Wenks Import-Haus, Fennecker, Honsel Anl., Schlichting, Maier, Lodner, Jürgens, Schroers, Backmann, Marsche, Hengefeld, Hogenkamp, Bußhoff, Stanag, Kruse, Ernsten, Eiking, Tünte, Wissing und Jungkamp.

250 Gramm amerikanisches Speck auf Marke K zu 6,45 ℳ gleich 12,90 ℳ je Pfund ist in den bekannten Metzgereien noch zu haben.

Bocholt, den 15. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Wurstverkauf.

In dem Verkauf städtischerseits hergestellter Wurst ist insofern eine Aenderung eingetreten, als für die Folge und zwar erstmalig am Samstag dieser Woche in sämtlichen hiesigen Metzgereien diese Wurst verausgabt wird.

Ausgabezeit: Samstag morgen von 10 Uhr an.

Bocholt, den 15. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffelausgabe auf Kartoffelkarten.

An Haushaltungen, die nicht einkellern, werden gegen Vorlage der Kartoffelbezugskarte je Person 100 Pfund Kartoffeln zum Vorzugspreise von 10,25 Mark, reichend für die Zeit bis zum 2. März 1920 einschließlich an der Ausgabestelle Ewaldstr. verabfolgt.

Die Bezahlung hat vorher in abgezähltem Gelde an der Kartoffelkasse im Speiseraum der Kriegsküche Kaiser Wilhelmstr. zu erfolgen.

Reihenfolge:

Nr. 1—2000 am Montag, Nr. 2001—4000 am Dienstag, Nr. 4001—6000 am Mittwoch, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr.

Die Ausgabe der Kartoffeln in Kopfmengen von je einen Zentner liegt sowohl im Interesse der Stadt, die nicht über genügend Lagerraum zur Ueberwinterung der erforderlichen Kartoffeln verfügt, als auch im Interesse der Versorgungsberechtigten, denen durch die einmalige Ausgabe einer größeren Menge manch unnötiger Gang und öfteres Warten während der kalten Jahreszeit erspart bleiben und die diese Kartoffeln für 10,25 statt sonst für 12,— Mark.

Die Aufbewahrung und pfleglische Behandlung dieser Kartoffeln dürften wohl auch jeder in Frage kommenden Haushaltung möglich sein.

Sollten Familien aus irgend einem Grunde diese Kartoffeln nicht abnehmen können, so wollen sie sich dennoch zu den oben angegebenen Zeiten im Kassenraum an der Kriegsküche melden.

Bocholt, den 14. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffelausgabe zur Einkellerung.

Wer bis heute (Samstag) mittag seine Kartoffeln zur Einkellerung nicht hat abholen können, muß die Abholung bis Montag mittag bewerkstelligen oder sich unter Angabe der Gründe für die Nichtabholung im Zimmer 5 des Lebensmittelamtes melden.

Alle bisher ausgestellten Bezugsscheine verlieren zum Bezuge durch die Stadt ihre Gültigkeit am Montag mittag. Für die Einlösung der Bezugsscheine durch einen Landwirt übernimmt die Stadt keine Gewähr.

Bocholt, den 15. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Weißkohl und Rotkohl

wird an der Ausgabestelle Ewaldstr. verausgabt. Die Preise betragen 7 ₰ für 1 Pfund Weißkohl und 20 ₰ für 1 Pfund Rotkohl.

Kasse: Im Speiseraum der Kriegsküche, Kaiser-Wilhelmstr. Auf dem Wochenmarkt wird am Samstag morgen ebenfalls Rotkohl ausgegeben.

Bocholt, den 15. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Oeffentl. Steuermahnung.

Die rückständigen

Staats- und Gemeindesteuern.

für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1919 sind bis zum 20. November 1919 zu entrichten. Vom 21. November 1919 ab werden die Steuern kostenpflichtig beigetrieben.

An die Zahlung wird hiermit gemahnt. Für später bei der Stadtkasse eingehende Beträge sind die Beitreibungskosten fällig geworden und mitzuentrichten. Diese Bekanntmachung vertritt die Stelle des Mahnzettels.

Bocholt, den 15. November 1919.

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung.

Auf die Marke Nr. 3 der Brennstoffkarte soll am Lager Rotenburg 1. Zentner Torf zum Preise von 8 ℳ per Zentner verausgabt werden.

Die Bezahlung hat vorher an der Kasse Rotenburg zu erfolgen.

Die Ausgabe ist von Montag, den 17. November ab bis einschl. Samstag, den 22. November mit Ausnahme des Feiertags am 19. November, vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr.

Die Marke Nr. 2 für Reichskohle verfällt am Samstag, dem 15. November einschließlich.

Bocholt, den 14. November 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Bis Weihnachten ist der Schlachthof jeden Montag und Dienstag für Hausschlachtungen morgens von 8 Uhr an geöffnet.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Mit Ende der Verkehrssperre verkehren wieder die folgenden Schnell- und Eilzüge:

Ab 15/16. ds. Mts. D 5/6 zwischen Köln und Berlin (auch an Sonntagen).

Nur Werktags:

Ab 17. ds. Mts. D 97/96 zwischen Köln und Hamburg, D 175/176 zwischen Duisburg und Frankfurt a. M., D 191/194 Oberhausen—Hagen zum Anschluß an den D 187/188 nach und von Kassel—Lehe, Eilg. 218/23 zwischen Dortmund Hbf. und Düsseldorf, 293/296 Elberfeld und Essen Hbf.

Ueber das Verkehren der Personenzüge, deren Zahl eingeschränkt bleiben muß, wird auf den Bahnhöfen eine Bekanntmachung ausgehängt werden. Die Einschränkungen im Personenzugverkehr an Sonn- und Feiertagen bleiben bestehen.

Essen, den 13. Nov. 1919. Eisenbahndirektion.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.Bl. S. 519 folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiet gilt das verseuchte Gehöft des Landwirtes Gerhard Lauers in Krechting.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 10. 12. 18 (abgedruckt im Kreisblatt 142 vom 12. 12. 18) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. vom 1. 5. 1912 ergangenen Verbote sich auf das vorgenannte Gehöft erstrecken.

Borken, den 7. November 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Vom 15. November d. J. ab können Hausschlachtungen nur noch an folgenden Tagen vorgenommen werden:

Dwarsfeld am Montag jeder Woche,
Regniet am Dienstag jeder Woche,
Hahnerfeld am Mittwoch jeder Woche,
Vreels am Donnerstag jeder Woche,
Stadtbezirk am Freitag und Samstag jeder Woche.

Vorstehende Schlachttage sind genau innezuhalten.

Anholt, den 10. November 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Mahlkarten für die Versorgungsperiode vom 16. November bis 15. Dezember 1919 erfolgt für die **Feldmark am Samstag, 15. Novbr.** und für den **Stadtbezirk am Montag, 17. Novbr. d. Js.** Bei Beantragung der Mahlkarten sind stets die Abschnitte II der Mahlkarte des vorhergehenden Monats abzugeben.

Auf die Innehaltung des obengenannten Termine wird noch besonders hingewiesen.

Anholt, den 10. November 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Verding.

Die Glaser- und Anstreicherarbeiten zum Bau der Amtskasse in Rhede sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Büro der Firma W. Tepasse in Rhede einzusehen.

Die Angebote werden am Samstag, den 22. d. M., morgens 11 Uhr im Amtsbüro in Gegenwart der Anbieter eröffnet.

Der Amtmann: Schüttler.

Ammoniak

hat abzugeben

9332 **Gemeinde-Gasanstalt Rhede.**

Rationierung.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht

3-5 Zimmer-Wohnung

in besserem Hause.

Gefl. Angebote unter B 5726 an die Geschäftsstelle.

Versicherungsschutz

für

trächtige Stuten einschl. Leibesfrucht gegen alle Geburtsverl. (auch Kolik) gew. die

Gegr. 1888 **Halensia** Gegr. 1888

Viehversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen!

Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung.

Hohe Entschädigung: 80% für Mutterstiere, 80% für Fohlen.

Bisher gezahlte Entschädigungen über sechs Millionen Mark.

Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.

Auch Pferde-, Rinder-, Schweine- sowie Bezugs- und andere Viehversicherungen, insbesondere Kassenversicherung der bei Ortskassen nicht zum vollen Werte versicherten Tiere.

Zuchtgenossenschaften und landw. Vereine besonders Vergünstigungen.

Auskunfte und Besuch kostenlos.

Man wende sich an die

Geschäftsstelle Hamm i. W., Ostenallee 21,

Fernspr. 1206,

oder an die **Direktion in Halle a. S., Wittekindstr. 29.**

Weitere Vertreter u. Reisebeamte überall ges.

7748e

Besuchen Sie

unsere Ausstellung
in Wesel!
Es lohnt sich, wenn
Sie Bedarf an elektrischen

Beleuchtungskörpern

haben.

Ständiges Lager von
über 500 Lampen,
wie Zuglampen, Kronen,
Tischlampen, Klublampen
und Seidenampeln.
Extra-Anfertigung
von Seidenschirmen.

„Elektro-Industrie Gebr. Goch"

Schermbeckerlandstr. 6.
Fernruf No. 380/385.

In einigen Tagen erscheint:

Ein Jahr in der

Reichskanzlei

Erinnerungen an die Kanzlerschaft meines Vaters von

Rittmeister Graf v. Hertling

Vorausbestellungen nehmen entgegen

J. & A. Temming.

Tischlerei-Maschinen

nebst Werkzeug

zu kaufen gesucht.

Offerten unter C 9369 an die Geschäftsstelle.

Geübte Zettlerin

für Zettelbaum-Maschine, sowie

Spulerin

für Kreuzspulmaschine für sofort gesucht.

Stern & Löwenstein.

Woche vom 3. bis 10. Dez. 1919

Rote + Geldlotterie

1751 Gewinne

zahlbar ohne Abzug = M.

600000

100000

50000

Lose zum Originalpreise von M. 3,30, für Porto und Liste 40 Pfg. mehr, versendet auch mit Nachn.

Hjörnsff & Bansa,

Hamburg 36.

Weber's Hausbackofen, Koch- und Backherde Plätteisöfen und Dörrapparate

sind die besten u. bewährtesten. Über 30000 Stck. im Gebrauch.

Ant. Weber, Rastorf a. Leine

Tanzstunde. Jetzt Anfänger- und Fortsetzungskursus. Walzer, Onestep, Boston, Hawaiian, Contre, Quadrille, Walzer und alle alten und neuen Tänze lehrt das

Tanzinstitut Schulz

mit prakt. Modell. Vis-à-vis, Klavieralbum mod. Tänze 12,10 Gut. Tanz- u. feine Sitte. Geschenkwerk 6,25. Die Gabe [illegible] Tanzschule [illegible] Bd. Tanzbuch das [illegible] meine. Wegweiser 6,40. Bestimmt. der Schicksalszeit 3,85. Die Kunst bei Gesellsch. 6,40. Taschenlexikon 6,90. Mod. Tänze [illegible] Raumbuch 3,65. Klavierschule 7,40 Violinschule 6,50. Schönschr. Schule 4,40. Privat- u. Geschäftskorrespondenz 6,40. Buchführung 6,40. Fremdwörterbuch 6,60. Richt. Deutsch 6,60. Wirtsch. mich 6. Engl. 6,60. Französisch 6,60. Italienisch 6,60. Böhmisch 6,60. Ungarisch 6,60 Polnisch 6,60. Russisch 6,60 Spanisch. Buchführung 6,60. Handelskorrespondenz 6,60. Handelslehre 5,50 Kontenprogramm 6,06 Bankwesen 6,60. [illegible] mularbuch 6,60. Bürgerl. Gesetzbuch 6,60 Reklamelehre 6,60. Handbuch f. Kaufl. 1,0 [illegible] Gesch.-techn. Repetitor [illegible] Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtsch. 13,35. Böttners Gartenbuch für Anfänger 11. Geg. Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin T. 14a Annenstraße 24.

Ein sehr gut erhaltenes, wenig gebrauchter

Salon

(Biedermeier)

zu verkaufen. 9281

Näheres Geschäftsstelle.

Kaffeebehälter

oder große

Kaffeebüchsen

zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter B 5754 an die Geschäftsst.

Käselab und -Farbe

zu haben in bester Qualität vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Warzen beseitigt schnell u. schmerzlos Dr. Busleb's Warzenzerstörer. Bei: Gebr. Steiner, Drog.

Gelbe Möhren

waggonweis billigst abzugeben.

Julius Tausendt, Dingden.

Hochzeitskunststelle des kath. Frauenbundes Zweigverein Bocholt.

Wegen des Feiertags fällt **die Sprechstunden Montag, 17. d. Mts. 6 bis 8 Uhr abends** aus.

Langenbergstr. 10.

Heute, Samstag ab 1 Uhr ist frisches, fettes

Fleisch

zu haben.

M. Cohen jr.

Ridderbruchstr. 21. Tel. 15

Für jeden Bruch ein passendes Bruchband.

Meine Bruchbänder sind weit vorzüglich als die bekannten, sind bequem zu tragen und führen Heilung herbei.

B. Roß,

Bocholt, Nordstraße 4.

Gemüse, Obst, Eier

kaufe jede Menge.

Louis Goedhart, Bocholt

Telephon 244. Nordstr. 28.

Ein guterhaltenes

Fahrrad

mit Dauerbereifung zu kaufen gesucht.

Mühlenstr. 72.

Ein guterhaltener

Leiterwagen

zu kaufen gesucht.

Langenbergstr. 26.

Bettnässen

wird sofort beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.

Dr. med. Th. Eisenbach, München.

Schwanthalerstr. 48/A 119.

Eine schwere, 11jährige, braune, tragende

Stute

zu verkaufen.

Näheres in der Gesch.

Eine tragende

Kuh

zu verkaufen oder gegen eine milchgebende zu vertauschen. B. Holsterkamp, 5781 Jerichoerstr. 616/7.

Eine gute

Kuh

gegen eine tragende Kuh zu vertauschen oder zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein rotbuntes, 8 Wochen altes

Mutterkalb

zu verkaufen. 5737

Hr. Dieckmann, Kampstraße.

Ein Schwein,

7 Monate alt, zu Zuchtzwecken geeignet, zu verkaufen. 5734

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere fette

Gänse

zu verkaufen. 5732

Näheres Geschäftsstelle.

Am Donnerstag abend von Nordallee bis Osterstr.

schwarz-Filzhut verloren.

Der ehrl. Finder wolle denselben in der Geschäftsstelle abgeben.

Restaurant zum „Steifen Arm"

Sonntag, den 16. November

Konzert

und Tanz.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Restauration Messing,

(Geurtzen) Niederbruchstr.

Sonntag, 16. November 1919 anfangend

Großes Preiskegeln

Wertvolle Preise und Tagespreise.

Näheres Kegelordnung.

Es ladet freundlichst ein

Kegelgesellschaft „Geselligkeit".

Restaurant Wilhelm Großwiele.

Sonntag, den 16. und Mittwoch, den 19. d. M.:

Großes Preiskegeln

1. Preis: Fettes Schaf,
2. Preis: Fette Gans,
3. Preis: Fetter Hahn,

außerdem ein Tagespreis.

Schluß des Kegelns Mittwoch abend neun Uhr.

Zu regem Besuche ladet frdl. ein D. O.

Auf „Zum großen Kurfürsten".

Sonntag, den 16. November,

von nachmittags 5 Uhr an:

Grosser Ball.

Tanzkarte a Person 2,— Mk. (etaschl. Steuer).

Spiegelglatte Tanzfläche.

Es ladet freundlichst ein

Theo. Opperbeck.

ECKEN

vereideter Landmesser

Fernsprecher 740 **Wesel** Rheinstrasse 2

Schnellste Erledigung aller katastermäßigen

Vermessungen.

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen

3 und 4—5 to. Tragf.

einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft,

Essen, Isenbergstraße 26.

Telefon 580 und 581. — Telegr.-Adr.: Kraftfahrzeug

Kerzendochte

gesucht.

Offerten mit Preis und Muster unter M. M. 4785 an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim.

Städt. Arbeitsnachweis

Es suchen Stellen:

Männlich	Weiblich
1 Älterer Mann für leichte Arbeit,	1 Putzfrau für halbe Tage,
mehrere Kaufleute,	2 Spulerinnen.
mehrere Weber,	
1 Anstreicher.	

Es werden gesucht:

2 Möbelschreiner,	mehrere Dienstmädchen für Landwirtschaft
1 Maurer für auswärts.	mehrere Mädchen für halbe Tage.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäfts-Zimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.

Sportplatz

des

Boch. Fußballklubs 1900

Sonntag, den 16. November:

Fußballwettspiele.

2 Uhr:

Jugendmannschaft des Bocholter Fußballklubs 1900 gegen Jugendmannschaft des Fußballklubs „Olympia".

3 Uhr:

2. Mannschaft Bocholter Fußballklub 1900 gegen 2. Mannschaft Fußballklub „Olympia".

Eintritt 0,75 und 0,50 Mk.

Der Radfahrer-Verein

Anholt 1908

feiert

am Sonntag, dem 16. November 1919 im Dreckerschen Zelte sein

11. Stiftungsfest

Programm:

Von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends **Freiball.** Tanzgeld wird erhoben.

Von 8 Uhr abends an **Kunst-Reigenfahren und Radballspielen,** anschließend

Festball

Eintrittsgeld für Reigenfahren, Ballspielen und Ball a 3 M., eine Dame frei, einzelne Damenkarten 1 M.

Kinder unter 17 Jahren haben zum Festball keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Restaurant „Vier Jahreszeiten"

Sonntag, den 16. November:

Ball

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Bernhard Demming.

Restaurant zur Bockhalle

(Inh.: B. Wildör).

Sonntag, den 16. November 1919:

Große humoristische

Konzerte.

Vormittags von 11—1 Uhr.
Nachmittags ab 4 Uhr.

!!! In den Pausen kleine musikalische Ueberraschungen. !!!

Es ladet freundlichst ein D. O.

Weiche Herren- und Damenhüte

werden auf neueste Formen umgepreßt. Rücklieferung in einigen Tagen. Jeder alte Hut kann gebracht werden.

Frau M. Lensing,

Realschulstr. Nr. 5.

Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten ist gerade jetzt Selbsterhaltungspflicht und geschieht am besten und sichersten von „Pestan und Tüfan." Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw. vielfach erprobt.

In Ihrem eigenen Interesse

müssen Sie „Pestan und Tüfan" in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht vorrätig, direkt von:

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen

C. Blenke, Dortmund, Hansastr. 86.

Fernsprecher 976, Postfach 22.

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 BOCHOLT Nobelstraße 14

im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Elektrische Bügeleisen, Kocher, Heizplatten, Heizöfen Fönapparate ab Lager

Beleuchtungskörper, Metallfadenlampen

Ausführung elektrischer

Licht- und Kraft-Anlagen

Bei Neu-Anlagen bitten wir unbedingt Offerte einholen zu wollen.

Reparaturen schnell u. billig durch geschulte Monteure

Elektromotore in allen Spannungen und Stärken

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 BOCHOLT Nobelstraße 14

Fernsprecher Nr. 143.

WESTFÄLISCHER BANKVEREIN BOCHOLT

FILIALE DER ESSENER CREDIT-ANSTALT A.-G.

AKTIEN-KAPITAL UND RESERVEN

121 MILLIONEN MARK

AN- UND VERKAUF VON WERTPAPIEREN

Die Geschäftsstelle

unserer Zeitung

befindet sich jetzt im Weißing'schen Hause

Nobelstraße 6.

Anzeigen bitten wir nur dort aufzugeben.

Bocholter Volksblatt.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbslosen findet in kommender Woche wie folgt statt:

1. Kontrolle Montag vormittag v. 9½—12 Uhr
2. „ „ nachmittag v. 3½—6 „
3. „ Dienstag vormittag v. 9½—12 „
4. „ „ nachmittag v. 3½—6 „
5. „ Donnerstag „ v. 3½—6 „
6. „ Samstag vormittag v. 9½—12 „

Sämtliche Erwerbslose haben zu jeder Kontrolle zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 14. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Hühneraugenpflaster empfiehlt die **Drogerie Brans**

Prima Carbid

klein- und trommelweise zu haben.

Otto Oberem,

Navardistr. 16.

Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag von 3—6 Uhr:

Nähstunde.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Sonntag:

Gesangstunde.

Alle erscheinen!

Fußballklub „Olympia" Bocholt e. V.

Samstag, den 15. November 8 Uhr abends, im Vereinsheim:

Clubabend,

wozu wir unsere Mitglieder und deren Damen freundl. einladen. 9347

Der Vorstand.

Mussum „Zur Mühle".

Sonntag 6½ Uhr:

Humoristischer Abend.

Jünglings-Verein St. Joseph

Jünglings-Verein Liebfrauen.

Sonntag, den 16. November.

Familienabend,

Aufführung der neuesten Schlager. Größtes Wunder der Gegenwart.

Kindern ist der Zutritt untersagt. 9345

Der Vorstand.

Geflügelzuchtverein

für Bocholt und Umgegend.

Sonntag, den 16. November, vormittags 11½ Uhr:

Monatsversammlung.

Auszahlung des Barbetrages an die Kriegsteilnehmer, welche im Frühjahr Bruteier wünschten und sich solche selbst beschafften. 9373 Der Vorstand.

Kriegsgefangenen-Vereinigung Bocholt.

Sonntag, 16. November, vorm. 11 Uhr:

Versammlung

im Rest. „Bürgertrug".

Allseitiges Erscheinen erwünscht!

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 23. Nov. 1919, nachmittags 5½ Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Mitteilungen. 9335

Der Vorstand.

Taschenlampen-Batterien

vorrätig. 9349

Alois Beuker,

Fahrradhandlung, Ostermarkt.

Korsetts

nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und Drellstoffen.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.

Frau Schauss,

Nobelstraße 19, gegenüber der Rentei.

Nach der Andacht ist ein gemütlicher Abend im Musikzimmer bei Egeling (Zur Mühle). Zur Aufführung gelangt die Theaterabteilung u. a. drei humoristische Stücke „Johann als Rentner", Der Sturz vom Pegasus" und „Kinoratpel". Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzl. willkommen. Beginn des Theaters 4.30 Uhr.

:: **Am Ende der Verkehrssperre**, das laut der Reichsregierung am Montag eintreten soll, verkehren, wie uns die Eisenbahndirektion Essen mitteilt und aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, wieder einige Schnellzüge. Ueber das Verkehren der Personenzüge, deren Zahl eingeschränkt bleiben muß, wird ein Aushang an den Bahnhöfen aufklären. Die Sonntagseinschränkungen bleiben wie bisher bestehen. Nach Mitteilungen des Bahnhofs Bocholt wird auch im Eisenbahndirektionsbezirk Münster ebenso verfahren werden. Am Montag wird also der gewöhnliche Verkehr wieder aufgenommen werden. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

m. **Ein Streik bei der Firma Flender**, der am Donnerstag wegen Lohnstreitigkeiten ausgebrochen war, wurde bereits am Freitag nachmittag nach erfolgter Einigung wieder beendet.

p. **Fahrraddiebstahl.** Am 11. d. Mts., abends gegen 9 Uhr, wurde in der Nobelstraße ein für kurze Zeit vor der Haustür aufgestelltes Fahrrad, Marke Dürrkopp, gestohlen. Das Rad war schwarz lackiert, hatte gerade Lenkstange mit Schelle, und mit roten und grünen Streifen versehene Felgen. Ferner war das Rad mit einer Freilaufvorrichtung und Gummibereifung versehen. Der Vordermantel war schwarz, der Hintermantel weiß. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung ausgesetzt.

p. **Aufgeklärter Diebstahl.** Der Kriminalpolizei ist es, wie wir bereits kurz berichteten, gelungen, die bei einem Fabrikeinbruch am Ostertor entwendeten Schreibmaschinen, sowie die Rechenmaschine wieder herbeizuschaffen. Die Täter hatten seinerzeit die gestohlenen Sachen in der Einbruchsnacht in die Wohnung einer Witwe gebracht. Die betr. Frau brachte dann die Maschinen in einem Kinderwagen in die Wohnung ihres Vaters, von wo dieselben von dem Haupttäter abgeholt und nach Holland geschafft wurden, um sie dort zu hohen Preisen weiter zu veräußern. Während zwei der Täter festgenommen werden konnten, befindet sich der dritte Teilnehmer noch in Freiheit. Die holländische Kriminalpolizei, die von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt worden war, beschlagnahmte die Maschinen, bevor dieselben veräußert worden waren. Mit Ausnahme eines Fahrrades konnten somit bei gestohlenen Sachen wieder herbeigeschafft werden.

p. **Schlecht belohntes Vertrauen.** Ein Ehepaar, welches nach Düsseldorf zu verziehen gedachte, hatte ihre gesamte Habe in einen Schließkorb verpackt und den Gelegenheitsarbeiter Viktor Molte beauftragt, ihn bei der Eisenbahn aufzugeben und nach Düsseldorf nachzukommen. Der Mann hat die Sachen auch aufgegeben und ist bis nach Düsseldorf gefahren, hat dann dort die Sachen wieder in Empfang genommen, um mit ihnen auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. In dem Korbe befanden sich Kleidungsstücke und Wäschestücke sowie ein in einer Handtasche befindlicher Geldbetrag von ca. 450 M. Der Schaden beträgt (es handelt sich um einfache Arbeitsleute) weit über 1500 M. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittelung des Täters führen, werden auf dem Kriminalbüro, Zimmer 5 im Rathause erbeten.

*

s. **Dingden, Gemeinderatssitzung am Mittwoch, dem 12. November.** Herr c. Amtmann Schöttler eröffnete um 4 Uhr die zum ersten Male öffentlich gehaltene Sitzung. Anwesend waren 11 Gemeinderatsmitglieder. Zur Erledigung gelangte zunächst als

Punkt 1. Verkauf eines Gemeindegrundstückes an Herrn Vagedes, Bocholt zwecks Anlage einer Fabrik. Auf Antrag einiger Mitglieder wurde der Punkt geheim beraten und endlich abgelehnt. (Hört! hört!)

Punkt 2, Besteuerung des Grunderwerbs wurde angenommen und soll künftighin mit 2 Prozent verteuert werden.

Punkt 3. Zur Einführung eines Mieteinigungsamtes wurde als Vallzurist Herr c. Amtmann Schöttler, dessen Stellvertreter Herr Dr. Aliffs, Bocholt, als Hausbesitzer Maurermeister Heinr. Hörnermann, dessen Stellvertreter Landwirt Bernh. Tünte, als Mieter Pächter Bernh. Weßling und dessen Stellvertreter Agent Hubert Leesing.

Punkt 4. Der Antrag auf Beschaffungszulage des 2. Amtssekretärs Hülsken und des Lehrlings wurde geheim beraten und angenommen.

Punkt 5. Antrag der Wegearbeiter Jos. Hitpaß und H. Tepaß auf Lohnerhöhung von 7 auf 9 M und einen Stundenlohn von 1,10 M wurde angenommen.

Punkt 6. Der vom Amte seit 1913 benutzte und der Kreis-Krankenkasse gehörende Kassenschrank soll zu dem Angebot von 1000 M käuflich erworben werden.

Punkt 7. Für den Wiegepostten bei Hausschlachtungen wurde neben dem Trichinenschauer Bernh. Schmitz noch der Invalide Adels genommen. Letzterem wurde ein Drittel der Arbeit zugewiesen.

Punkt 8. Zum Hilfspolizeiwachtmeister wurde anstatt des bisherigen Heinr. Abels, der Wegearbeiter Tepaß ernannt, weil man die eingereichte Rechnung des Ersteren — ist durchschnittlich 10 M pro Tag — als zu hoch gegriffen fand.

Punkt 9. Der Antrag des Eisenbahnvereins wegen Abhaltung eines Festes für die heimgekehrten Krieger und Kriegsgefangenen wurde abgelehnt. Einer Feier im geschlossenen Verein wurde den Antragstellern gestattet.

Punkt 10. Der Antrag des Bäckermeisters Herm. Dibden auf Wiedereröffnung des Grabens vor seinem Hause wurde angenommen.

Punkt 11. Zur Wiederverpachtung der Gemeinde-Grundstücke soll der Termin verschoben werden.

Ferner soll die vorliegende Krankenrechnung des ehem. Hilfsgendarmen beglichen werden.

Schluß der Sitzung 5,15 Uhr.

r. **Anholt, 14. Nov.** Der Radfahrerverein hält am Sonntag sein 11. Stiftungsfest ab, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

r. **Borken, 12. Nov. Wagenfeldabend.** Dem Beamtenverein ist es gelungen, den bekannten plattdeutschen Dichter Karl Wagenfeld für einen Vortragsabend auf Montag, den 17. November zu gewinnen. Der Vortrag findet im Arbeitervereinshaus abends 8,30 Uhr statt.

bll. **Borken, 14. Nov. Stadtverordneten-Sitzung** zu Borken am 12. November. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Kenntnis von einem Dankschreiben des Polizeiwachtmeisters Koch für die ihm anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums überwiesene Ehrengabe. Punkt 1. Versammlung hat gegen die Berichtigung und Ergänzung des § 5 der Ortssatzung für die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule in der vom Bezirksausschuß getroffenen Form Einwendungen nicht zu erheben. Punkt 2. Nach Vorschlag des Magistrats genehmigt Versammlung die Abänderung des § 2 Ziffer 1 der Lustbarkeitssteuerordnung vom 10. 4. 1919 wie folgt: Es wird erhoben für eine Tanzbelustigung in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 1 Uhr morgens 30 M, wenn sie von kostümierten Personen oder Masken besucht wird 60 M. Ein Zuschlag von 30 M für jede weitere Stunde wird erhoben: a) wenn die Tanzbelustigung vor 5 Uhr abends beginnt, b) wenn sie bis nach 1 Uhr morgens dauert. Tanzunterrichtsstunden unterliegen der Steuer nicht, dagegen sind Mittelkränzchen und Schlußkränzchen, verlängerte Abende nach vorstehenden Sätzen steuerpflichtig. Ferner erklärt sich Versammlung mit der Ergänzung des § 6 durch folgenden Zusatz als Ziffer 10 einverstanden: Unentgeltlich ausgegebene Eintrittskarten (Freikarten) sind dann von der Steuer befreit, wenn sie auf den Namen ausgestellt, als unübertragbar bezeichnet und in dieser Eigenschaft vom Magistrat anerkannt sind. Andernfalls ist die Steuer von dem Betrage zu entrichten, der auf den Plätzen erhoben wird, zu deren Benutzung sie berechtigen. Punkt 3. Versammlung genehmigt für das Rechnungsjahr 1919 für die Synagogengemeinde Borken eine Zuschußerhöhung von 300 M auf 600 M. Punkt 4. Versammlung nimmt infolge der entstehenden geringen Vorteile Abstand von der Anwendung des Gemeindeeinkommen-Steuernotgesetzes vom 4. 6. 1919. Punkt 5. Die Verpachtung der Armengutsparzelle Brügeneesch in Rhedebrügge soll zunächst an Minderbemittelte erfolgen und zwar zu einem Preise für die ersten fünf Jahre von 10 M, zweiten fünf Jahre 20 M. Soweit Minderbemittelte das Grundstück nicht in Anspruch nehmen, kann der Rektor Scholten, Bocholt und Haselhoff und Pütter, Rhedebrügge zum gleichen Preise verpachtet werden. Punkt 6. Versammlung genehmigt den Verkauf von vier Teilgrundstücken aus dem städtischen Grundstücke an der Gemeenestraße gelegen. Hierauf eine geheime Sitzung.

o. **Borken, 13. Nov. Landwirtschaftlicher Kreisverband.** Eine Sitzung des Vorstandes und Ausschusses des Kreisverbandes der landwirtschaftlichen Ortsvereine des Kreises Borken findet am Montag, dem 24. ds. Mts., nachmittags 12,30 Uhr im Hotel Scheperheyn zu Borken mit folgender Tagesordnung statt: Vortrag des Generalsekretärs des westf. Bauernvereins Herrn Dr. Kellermann über das Verhalten der Ortsvereine zum Bauernverein. 2. Viehablieferung. 3. Milchpreise. 4. Kunstdüngerversorgung. 5. Verschiedenes. Die ursprünglich auf den 18. November anberaumte Sitzung mußte wegen den derzeitigen Verkehrsschwierigkeiten abgeschoben werden.

Letzte Telegramme.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika dauert fort.

WTB. Amsterdam, 14. Nov. (Drhtb.) Preß Büro Radio meldet aus Annapolis, daß bisher nur eine geringe Zahl von Bergarbeitern die Arbeit wieder aufgenommen hat.

TU. Paris, 14. Nov. (Drhtb.) Alle Nachrichten über die Beendigung des amerikanischen Bergarbeiterstreiks sind falsch.

Auf unsere Kosten.

WTB. Amsterdam, 14. Nov. (Drhtb.) In der Unterhaussitzung vom 11. Nov. erklärte der Finanzsekretär des britischen Kriegsamtes in Erwiderung einer Anfrage, die Kosten der Besatzungsarmee in Deutschland vom Beginn des augenblicklichen Finanzjahres bis zum 21. Oktober betragen 28 Millionen Pfund Sterling.

Große nationalistische Kundgebung in Berlin.

WTB. Berlin, 14. Nov. (Drhtb.) Vor dem Reichstagsgebäude fand heute vormittag anläßlich der bevorstehenden Vernehmung von Hindenburg und Ludendorff vor dem Untersuchungsausschuß eine Demonstration von Studenten, Schülern und Schülerinnen statt, die mit schwarz-weiß-roten Fahnen vor dem Reichstagsgebäude Aufstellung genommen hatten. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß der Untersuchungsausschuß heute noch nicht in die Vernehmung der beiden Heerführer eintreten würde, zerstreute sich die Menge langsam unter Absingung patriotischer Lieder.

TU. Berlin, 14. Nov. (Drhtb.) Eine deutschnationale Kundgebung für den Generalfeldmarschall von Hindenburg, bei der es zu stürmischen Auftritten kam, fand heute vormittag auf der Charlottenburger Chaussee an den Zelten und vor dem Reichstage statt. An den Zelten wurde der Kraftwagen des Feldmarschalls etwa 20 Minuten lang vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal aufgehalten. Studenten kletterten auf den Zaun und entfernten die Verhüllung, die bisher das Wort Kaiser bedeckt hatte. Es fanden dann erneute Kundgebungen vor dem Reichstagsgebäude statt, sodaß Hindenburg das Gebäude nicht betreten konnte und umkehren mußte.

In diesen Kundgebungen wird von amtlicher Seite folgendes bekannt gegeben: Die Kundgebungen der Studenten und Schüler laufen den Bestimmungen des Oberkommandos, die aufgrund des Belagerungszustandes ergangen sind, zuwider. Das Oberkommando wird auf das Nachdrücklichste dafür Sorge tragen, daß derartige Kundgebungen und Umzüge unter allen Umständen unterbleiben.

Die Fortsetzung der Erpressungspolitik.

TU. London, 14. Nov. (Drhtb.) Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär für den Krieg: Seit dem 6. Juni hat der Oberste Rat 8 Noten an Deutschland gerichtet, die von den deutschen Truppen im Baltenlande handeln. „Nunmehr" (!) wird der Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden und zwar auf dem die Einstellung der Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands und der zu diesem Zweck unternommenen finanziellen Transaktionen, zweitens durch das Verbot freier Fahrt deutscher Schiffe nach dem Baltenlande.

Lächerliche Großmannssucht.

TU. Versailles, 14. Nov. (Drhtb.) Der Oberste Rat erklärte in einer Note an die deutsche Regierung die in Oberschlesien abgehaltenen Gemeinderatswahlen für null und nichtig. (Sie sind bekanntlich so ausgefallen, daß man diese neue Verletzung des Waffenstillstands- und Friedensvertrages nur aus dem französischen Größenwahnsinn erklären kann.) — „Journal des Debats" will noch wissen, daß Deutschland zur Ungiltigkeitserklärung der oberschlesischen Gemeinderatswahlen eine kurze, höchstens 14tägige Frist gestellt werden soll.

Turnen, Sport und Spiel.

Turnverein Bocholt e. V. Wenn die rauhe und unfreundliche Witterung des Herbstes und Winters den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, sucht der deutsche Turner mit Freuden die schützende Turnhalle auf, um an den dort in reicher Fülle zur Verfügung stehenden Geräten die Spannkraft der Muskeln, die Geschmeidigkeit der Glieder und die dadurch bedingte Aufgewecktheit des Geistes auf der im Frühling und Sommer erreichten Höhe zu erhalten. Um aber Eifer, Lust und Liebe zu den zur Gewohnheit gewordenen regelmäßigen Körperübungen immer von neuem anzuspornen, ist es des Vorturners schönste Aufgabe, seinen ihm unterstellten Riegenmitgliedern fortwährend neuen Uebungsstoff zu übermitteln. Daß dieses für den einzelnen Vorturner eine nicht leichte, aber eine umso dankbarere Aufgabe ist, weiß jeder zu würdigen, der auch nur einigermaßen mit dem Leben und Treiben eines regelrecht geleiteten Turnvereins bekannt geworden ist. Alljährlich rief daher schon vor dem Kriege der Turnverein Bocholt in der Winterzeit seine Vorturner einmal wöchentlich zusammen, um sich unter fachmännischer Leitung an Vorturnerlehrgängen zu beteiligen. Am kommenden Sonntag, dem 16. Nov., soll nun wieder ein solcher Lehrgang in der städt. Turnhalle am Nordtor beginnen. An denselben können jedoch auch alle Vorturner der der deutschen Turnerschaft aus Bocholt angehörenden Vereine teilnehmen. Wie sattsam bekannt, stellt sich auch hierbei wieder die Leitung des Turnvereins Bocholt gerne in den Dienst der Allgemeinheit und hofft, Mühe, Zeit und Kosten nicht zuletzt zum Wohle der heranwachsenden Jugend und damit für Gemeinde und Vaterland aufzuwenden. (Siehe Anzeige).

Bocholter Fußballklub 1900. Auf dem Sportplatz finden am Sonntag Fußballwettspiele der Jugendmannschaften vom F. C. 1900 und Olympia statt. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

Woche um Woche.

Unter dieser Ueberschrift macht F. Boghammer im Illustr. Sport u. d. folgende Ausführungen:

„In all der Trübsal, die über das deutsche Volk hereingebrochen ist, gibt es, soviel ich sehen kann, nur einen einzigen Lichtblick, und das ist das gewaltige Anwachsen der Sportbewegung. Während wir auf allen übrigen Gebieten des öffentlichen Lebens eine anscheinende unheilvolle Unfähigkeit, sowohl bei Regierenden, wie bei Regierten feststellen müssen, die Gesundung des Volkskörpers herbeizuführen, sehen wir, wie eine gewaltige Begeisterung für jegliche Form sportgemäße Leibesübung, die große Masse erfaßt und wie diese selbst, sozusagen instinktiv, eines der wichtigsten Heilmittel gegen unser moralisches und wirtschaftliches Siechtum gefunden hat.

Leider tun diejenigen, die durch das Vertrauen des Volkes aber die Macht einer politischen Partei dazu berufen sind, dem Wiederaufbau die Wege zu weisen, nichts nur nichts, um den Gebrauch jenes Heilmittels zu erleichtern, sondern alles, um ihn zu erschweren, und da man diesen Führern eines 60 Millionen-Volkes doch unmöglich bösen Willen aber Dummheit nachsagen kann, bleibt nur übrig, die Gründe für ihr Versagen auch in dieser Lebensfrage des Volkes in einen allerdings klassenbauerlichen Mangel an Erkenntnis der Bedeutung des Leibes- Mittel zu suchen. Man muß sie also aufzudecken suchen und ihnen die groben Fehler, die sie machen, mit aller Deutlichkeit vorhalten."

„Anstatt sich jeder möglichen Förderung zu erfreuen, sollen Sport und Spiel nach dem Willen derjenigen, die unsere Gesetze vorbereiten, in ihrer Entwicklung gehemmt werden, indem man ihre Veranstaltungen und ihre Gäste mit hohen Steuern belegt. Jene klassifiziert man als Vergnügungen nach Art der Rummelplätze und Tanzfestlichkeiten, diese als Luxusgegenstände; und beweist damit, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird. Freies Gelände, auf dem sich Hunderte und Tausende in fröhlichen Wettkämpfen tummeln könnten, erschließt man der Bebauung oder entzieht es seiner heilsamen Bestimmung durch Verpachtung an Zirkus- oder Rummelunternehmer. Und eine heilige Scheu hat man davor, die Rasenflächen öffentlicher Parks den Füßen der Jugend freizugeben."

„Und trotzdem jammert man über die fortschreitende Fortsetzung aller unserer Verhältnisse über zunehmende Verachtung der Tugend über die wachsende Kulturlosigkeit, über die Brutalität, mit der das arme Volk zahm zu machen."

„Man sieht den Wald vor Bäumen nicht!"

Lieber Leser! Tust auch du etwas für deine körperliche Ausbildung? Daß dieses Anwachsen der Sportbewegung nicht an dir vorüber gehen, Schließe dich ihr an und du erfüllst eine nationale Aufgabe. „Stärkung der Arbeitsfreudigkeit ist das hohe Ziel des Sports" heißt das Wort, das Reichsminister Koch geprägt hat. Gilt es nicht auch für dich? Schließe dich dem Verein für Leibesübungen, dem Bocholter Fußballklub 1900 an! Auch während des Winters betreibe er in frischer, freier Luft seinen Sport und am nächsten Samstag beginnt er wieder im Vereinslokale Lindenhoff seine theoretischen Uebungsabende, wo über volkstümliche Uebungen und Spiele Vortrag und Erklärung gegeben werden. Verständigt werden die Erläuterungen durch das Lichtbild.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Gewerkschaftskartell. Donnerstag abends 8 Uhr Unterrichtskursus.

Christl. Textilarbeiterverband. Dienstag abend 8 Uhr Vertrauenspersonenversammlung.

Christl. Metallarbeiterverband. Samstag abend (15. Nov.) Fachvortrag. Sektion der Heizer und Maschinisten.

Christl. Bäckereiarbeiterverband. Samstag morgen 10,30 Uhr in Stadt Münster wichtige Mitgliederversammlung. Erscheinen dringend notwendig.

Christl. Bildhauerverband. Donnerstag 19. Nov., Versammlung und Fachunterricht. Besonders für Lehrlinge.

WTB Offen, 14. Nov. (Drhtb.) Devisenkurse

	Geld	Brief	Geld	Brief	
	Kasse		Geschäft		
Holland	1455	1464	1410	1425	für 100 Gulden
Dänem.	814½	815½	794½	798½	„ 100 Kronen
Schweiz	704½	705½	677	678	„ 100 Franken

Streu-Verkauf.

Am Montag, dem 17. d. M., vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Vikariengute „Beltingshüsken" in Lankern

ca. 50 Parg. Waldstreu

öffentlich auf Kredit verkauft werden.

Geld gegen monatliche Rückzhlg. verleiht E. Calderaron, Hamburg 5. Tüchtige Vermittler gesucht.

Wo findet ordentlicher junger Mann

Kost und Logis?

Offerten zu richten unter B 5723 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksbl.

Kleines, besseres

Einfamilienhaus

mit Garten im Norden der Stadt gelegen, ist zu verkaufen. Selbiges kann bald bezogen werden.

Gefl. Anfragen bitte ich unter Nr. B 5724 an die Geschäftsstelle zu richten.

1 od. 2 möbl. Zimmer,

Nähe Ostertor bevorzugt, möglichst bald gesucht, am liebsten mit Kochgelegenheit. Offerten unter C 9223 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

für sogleich gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter C 9332 an die Geschäftsstelle.

Ein Harmonium

zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Bei Kopfschmerzen

sind zu gebrauchen! Gebrauch Dr. Bullrich's Kopfschmerzstiller. Bei: Gebr. Steiner, Drog.

Kränken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurz. Zeit befr. wurde. Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann Berlin W 35 Potsdamer Straße 124

Für kleinen Haushalt ein

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für alle Hausarbeiten zum 1. Januar 1920 oder später gesucht.

Frau Friedrich Schäfer Rhede, Bahnhofstr. 25.

Iltis-Muff oder -Pelz

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Zuglampe u. Küchenlampe

für Gas umzugshalber

zu verkaufen.

5726 Nordstr. 581.

2 Sammelhüte,
1 Paar Damenschuh. Gr. 38,
2 „ Herrenschuhe, Gr. 40 und 41
und 1 Paar Kinderschuhe
billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Herd,

weil überzählig und eine gut erhaltene

Nähmaschine

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

2 große steinerne

Schweinetröge

1 neues verzinkt. Jauschefaß (500 Liter), und eine eiserne Treppe (15 Stufen) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Heute mittag 12 Uhr nahm der liebe Gott meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, und Onkel,

den Rentner

Bernhard Ingenschay

zu sich in ein besseres Jenseits. Er starb infolge Altersschwäche im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Ingenschay, geb. Bohland,
Jakob Ingenschay und Frau,
Lina geb. Schmalhausen,
Wilhelm Wortmann und Frau,
Julchen geb. Ingenschay,
und 7 Enkelkinder.

Bocholt und Essen, den 13. Nov. 1919.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 16. November 1919, nachmittags 1¾ Uhr vom Sterbehause, Langenbergstraße 3 aus. 9350

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den Musketier

Aloys Hüls

Infanterie-Regiment Nr. 336, Minenwerfer-Kompagnie zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seit dem 8. Oktober 1918 war er in französischer Gefangenschaft und starb dort am 16. April 1919 nach kurzer Krankheit im Alter von 36 Jahren.

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stenern, Ramsdorf, Südlohn, Vreden und Stadtlohn, den 14. November 1919.

Das Seelenamt findet am Donnerstag, den 20 Nov., morgens ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu Verwandte, Bekannte sowie die ganze Gemeinde Stenern eingeladen wird.

Im freiwilligen Auftrage werde ich **am Samstag, den 22. d. M's., nachmittags 1 Uhr** anfangend, in der **früheren Brabender'schen** Wirtschaft, Karolingerstraße, hier, folgende Gegenstände, nämlich:

1 Billard mit Zubehör, 1 Wirtschaftsthele mit Aufsatz und Bierleitung, 1 Regal, 1 großer Wirtschaftsherd, 1 großer Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 vollständ. Bett (Bettstelle, Matratze, 1 Ober- und Unterbett, 2 Kissen), 1 Nachtschränkchen, 1 Waschtisch, Gläser, 1 Schreibtisch, 19 Tische, Stühle, 5 Wirtschaftssofas, Draperien u. dergl. mehr,

öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 14. November 1919.

Heinrich von Delst,
beeidigter Auktionator.

Waschtisch-Aufsätze u. Schalttafeln
aus weißem Marmor 9248
liefert schnell und preiswert
Bernhard Bielefeld, Gelsenkirchen.

Regensburger Marien-Kalender, Christlicher Familien-Kalender
vorrätig. 9124
J. & A. Temming.

Geld
zu verleihen gegen gute 1. Hypothek.
Carl Bick, Ostwall.

Obstbaumschutz.
Empfehle neueingetroffenen prima
Raupenleim
und die vielfach bewährten
Insektenfanggürtel.
Anton Remmen,
Gartenbau, Nordwall.
Gefäße für Raupenleim sind mitzubringen.

Pferdehaare
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen.
Johann Schröer,
Bürstenm., Münsterstr. 73

Tadellos erhaltene, große
Kopskisten
zu kaufen gesucht.
J. H. Hemmersen A.-G.,
Neue Erde.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Heinr. Göring
findet statt am Montag morgen 7 Uhr in der St. Josephskirche, danach um ¼ vor 8 Uhr für
Heinrich Göring
wozu freundlichst eingeladen wird. 5729

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Bäcker Johann Jungkamp
findet am Montag, dem 17. d. M., um 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird. 5728

---

†

Die Jahres-Seelenmesse
für die verstorbene
Frau Gerhard Grintz
findet statt am Montag morgen ¾ vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Wir sind an das Fernsprechnetz Bocholt unter
Nr. 143
angeschlossen.
„Elektra"
Gebr. Becher

Wiener Café

Sonntag, den 16. November:
Großes Künstlerkonzert.
Anfang 5 Uhr.
Von 11 Uhr ab: **Früh-Konzert.**

Stadt Münster.

Sonntag, den 16. November:
Humoristisches KONZERT.
Anfang 5 Uhr.

Borromäus-Volksbücherei St. Georg.

Sonntag, den 16. November, 5 Uhr,
Montag, den 17. November, 8 Uhr
im Arbeitervereinshause St. Paulus:

Bunter Abend.
(Theater, Reigen usw.)
1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1,00 Mk. 9282
Textbücher an der Kasse.
Der Erlös ist ausschließlich für die Bücherei bestimmt.

Gymnasium zu Bocholt.

Musik-Aufführung
im Saalbau des Schützenhauses
am Dienstag, dem 25. November 1919.

1. Schiller:
Das Lied von der Glocke,
komponiert von Andr. Romberg.

2.
Streichorchester-Vorträge.

Nummerierte Platzkarten à 2,20 M. einschl. Steuer sind im Vorverkauf zu haben in den Buchhandlungen Jos. Neyenhaus (linke Saalseite) und J. & A. Temming (rechte Saalseite). Außerdem werden Schüler Einlaßkarten verkauft, deren Abnehmer sich dieselben in den vorbenannten Buchhandlungen nummerieren lassen wollen. Karten an der Abendkasse à 2,75 M. einschl. Steuer.

Der Reinertrag wird verwandt zur Beschaffung einer Gedenktafel der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Anstalt.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr abends.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher.
Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 868.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3½ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes). Jahresmiete 3 Mark.

Mit Genehmigung des Reichswehrministers!

Marinelaufbahn als Lebensberuf!
Das Küstenwehr-Regiment Wilhelmshaven
vorläufige Reichsmarine
stellt sofort als Rekruten ein:

Junge frische Leute vom Lande im Alter von 17 bis 20 Jahren, die bei der Reichsmarine als Berufssoldat eintreten wollen.

Leute, die nicht über 29 Jahre und an straffe Disziplin, Unterordnung und Dienstfreudigkeit gewöhnt sind und zur Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie zum Schutze des Vaterlandes beitragen wollen, können unter den angeführten Bedingungen sofort eintreten.

Mobile Löhnung nach Dienstgrad, Reichswehrzulage tägl. 3 M. und Kamotzulage 2 M., Verheiratete beziehen 1,65 M. tägl. Familienunterstützung, sowie für jedes Kind 1 M. täglich. Gute reichliche Verpflegung, freie Unterkunft und Bekleidung.

Erforderliche Papiere: Militärpapiere, polizeiliches Führungszeugnis, Aufenthaltsbescheinigung, Arbeitsbescheinigung. Ungediente über 17 Jahren müssen außerdem voll eilliche beglaubigte Erlaubnis der Eltern oder des Vormundes beibringen.

Meldungen:
Münster i. W., Aegidiikaserne,
Erdgeschoß Zimmer 20, von 9 bis 3 Uhr.

Rheumatismus-
Leidenden wird bestimmt sof. geholfen (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung Rheuma-Radikal. Aerztl. empfohlen tägl. Eingang von Dankschreib. Originalflasche M. 14,75. Enthält u. a. in den Apotheken Bocholts Rhode wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb Firma Theodor Hesker, Josefskirchplatz 6, Münster i. W. 27.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlishacher,
No dwall 11.

Tanz-Unterricht
in modernen und anderen Tänzen.
Privat-Unterricht
im eigenen Saal zu jeder Zeit. Einstudierung, Komplettion von Tänzen aller Art. Tanzlehrer(in)-Ausbildung.
H. Kaske, Bocholt,
Nordallee 7a

Amtliche

48. Jahrg

Deutschl
Ni

TU. Berli
heutigen Sitzun
ses kam es zu sch
Dr. Cohn und
lehnte es schlie
Dr. Cohn zu
zog sich zur Ver
sodann, daß die
aus persönlichen
ferich entgegnete
schusses für ihn
werde auf weit
mehr antworten
Vorsitzende einen
schusses, daß Dr.
sein Zeugnis ob
weigern, in ein
nommen würde.
Vorsitz an den
weiteren Verlau
Dr. Helfferich
vor, am Zusamm
mittelbar betrifft
der für revolutio
hat. Dr. Cohn
ruft in den Sa
der Mitschuldige
sei. Hierauf ver
entfernt sich aus
Sitzung mußte
werden.

Tiefer kann De
Kot gezogen werde
Herrschaften von re
tersuchungsausschuß
überkommt einem,
gen verfolgt, die
wiß haben wir vo
schuß nie etwas Gu
politisch sein solle
gefährlichen Ansi
Kanneglerei bek
die sich am Freita
gespielt haben, kan
Berliner Kaschemm
von rechts und lin
trieben und die vo
len das Deutsche R
Tranger als es di
könnten. Man ka
der Herren von Re
des Eindrucks nicht
zu verbergen und
haben. Nur so ist
dem mildesten Aus
nen muß, überhaup
links ist man ja a
nicht schön. Der
wird gut tun, bald
schwinden, bevor er
Schmach bedeckt hat
Die raufluftige
liner Verhandlung
zum Ausdruck komm
nen sich da Abente
das friedliche Bür
Zeche bezahlen soll.
allen Anlaß, ein
Dinge zu haben u
ren, daß man Tol
ausheckt, auch dort
tun nicht mehr mit

Sturm im U

Berlin, 14. Nov
Sitzung kommt Dr.
Darlegungen. Er
Auch ohne den
hätte Amerika den
Nun die Wirkung
schen Versenkungsg
der Mitte zwischen
net hat. Von 1917
der Abwehrmittel
im Reichstag immer
England ein zäher
sche bot nie die M
Technik, sondern g
derabilien kommen
wird stumpf, wenn